Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 407. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 197.**

Bezugsbreis f. Halle u. Vororte 2.50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtl. Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß d. redaktionellen Teils d. Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: i. V. O. E. Neumann in Halle a. S.

Mittwoch, 31. August 1904.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Neue Abonnements

auf die

Hallesche Zeitung

für den Monat **September**
werden von allen Postanstalten und Briefträgern des Deutschen Reiches zum Preise von

nur Mark 1.—

entgegengenommen.

Täglich zwei Ausgaben.

Für Halle a. S. und die Vororte beträgt der Abonnementspreis nur **85** Pfennig pro Monat einschließlich täglich zweimaliger Zustellung.

Halle a. S., im August 1904.

Verlag der Halleschen Zeitung.

Geschäftsstelle:
Leipzigerstraße 87 (Hinterhaus), Eingang Große Brauhausstraße.

Die starrköpfigen Hibernialeute.

Wie immer die Bedeutung der am 27. ds. Mts. in Düsseldorf gefaßten Beschlüsse betreffs der Verstaatlichung der Hibernia in formeller und materieller Hinsicht auch sein mag, so geben sie doch Anlaß zu einer Betrachtung, die vor der Beschlußfassung zu unterbleiben hatte, um den Schein einer Pression zu vermeiden. Wäre diese Beschlußfassung nicht in Erregung, sondern mit völliger Ruhe erfolgt, so würden den Beteiligten wohl selbst ernstbafte Zweifel darüber erwachsen sein, ob Art und Begründung des Widerstandes gegen die Verstaatlichung den Interessen unserer Industrie, insbesondere derjenigen Rheinlands und Westfalens, entspricht. Man würde sich alsdann der Wahrnehmung nicht verschlossen haben, daß die für unsere innere Politik am meisten ins Gewicht fallenden Kreise der Bevölkerung so ziemlich ausnahmslos von der Zweckmäßigkeit, ja selbst Notwendigkeit eines starken Einflusses des Staates wenigstens auf das Kohlensyndikat überzeugt sind. Dies gilt insbesondere von der Mehrheit des Reichstages, nicht minder aber vom Abgeordnetenhause, und zwar bis weit in die Reihen der Nationalliberalen hinein. Die agrarisch-klerikale Mehrheit beider gesetzgeberischen Versammlungen findet in diesem Punkte auch die Zustimmung der äußersten Linken. Selbst der manchesterlich angehauchte Linksliberalismus, der seit 1879 ohnehin der schutzzöllnerischen Großindustrie nichts weniger als gewogen ist, macht mit. Darüber lassen die Verhandlungen beider parlamentarischen Körperschaften und die Aeußerungen der Parteipresse keinen Zweifel. Die Staatsregierung wird bei ihrem Bestreben, sich einen erheblichen Einfluß auf das Kohlensyndikat zu sichern, zweifellos von einer starken populären Strömung getragen, der grundsätzliche Widerstand gegen jenes Bestreben der Regierung stellt sich umgekehrt dieser direkt entgegen.

Die in der Presse hervorgehobene Aehnlichkeit der Lage mit den Vorgängen, die schließlich zu dem Börsengesetz führten, ist nicht zu verkennen. Wie seinerzeit die Börsenenquete, so haben wir jetzt die Kartellenquete. Bereits ist nicht bloß auf dem Juristentage, sondern auch in den parlamentarischen Verhandlungen von verschiedenen Seiten der Ruf nach einem Syndikatsgesetze laut geworden, und von einem der einflußreichsten Führer des Zentrums wird behauptet, daß er bereits den fertigen Entwurf eines solchen Gesetzes in seinem Schreibtische vorrätig habe. Liberale Blätter machen es sogar der Regierung zum Vorwurf, daß sie nicht alsbald, statt zu versuchen, auf dem Wege der Verstaatlichung der Hibernia ihr Ziel zu erreichen, mit einem Syndikatsgesetze vorgegangen sei. Im eigensten Interesse der kartellierten Industrie hätte es gelegen, daß durch die wirksame Beteiligung des Staates an dem Kohlensyndikate ein Sicherheitsgefühl gegen das Drängen nach einem Syndikatsgesetz geschaffen wird. Daß, wenn dem Staate ein solches dauernd versagt würde, aber kaum eine andere Wahl bliebe, als der Weg der Gesetzgebung, bedarf der näheren Darlegung nicht, obschon in dem speziellen Falle des Ankaufs der Hibernia das Schwergewicht eines so großen in den Händen des Staates befindlichen Aktienbesitzes auf die Dauer dazu führen muß, das erstrebte Ziel doch zu erreichen. Die Herren der Hibernia haben sich also, als sie das Angebot der Regierung ablehnten, indirekt ins eigene Fleisch geschnitten.

Die Niederlage des Ministers Moeller erscheint aber um so bedauerlicher, als einerseits das vom Minister Moeller Gewollte zweifellos sehr gut war und als andererseits die Beschlüsse der Düsseldorfer Versammlung eine nicht zu duldende Herausforderung gegen das Gesamtwohl enthalten. Dem Ministerium können in der ganzen Angelegenheit schwere Vorwürfe nicht erspart werden. Dadurch, daß es die Dresdener Bank mit dem Aufkauf der Hibernia-Aktien betraute, sind ursprünglich die alten Aktionäre geschädigt worden, die verkauft haben, bevor die Verstaatlichungspläne der Regierung bekannt wurden. Andererseits wird mit Recht die Frage aufgeworfen, ob die Ankäufe der Hibernia-Aktien auf Rechnung und im Auftrage der Regierung erfolgt sind oder auf Rechnung der Dresdener Bank. Im ersteren Falle würde der Kursgewinn aus den heimlichen Ankäufen buchmäßig nachzuweisen sein und abzüglich einer angemessenen Provision der Staatskasse zufallen. Im anderen Falle würde der Minister Moeller dadurch, daß er den Konsul Gutmann in seine Kaufabsichten einweihte und ihm anheim stellte, auf Rechnung der Dresdener Bank soviel Hibernia-Aktien als möglich zu erwerben, schwerlich dem Interesse des Staates gedient haben. Diese Seite der Angelegenheit wird unter allen Umständen im Preußischen Landtage zur Sprache gebracht werden müssen, und es steht leider nach Lage der Sache zu befürchten, daß Herr Moeller hier kaum den schwersten Vorwürfen der Landesvertretung entgehen wird. Andererseits machen diese vom Ministerium begangenen Fehler der Mehrheit des deutschen Volkes ganz gewiß nicht die Gegner der Verstaatlichung sympathisch. Die Verwaltung der Hibernia trifft unter allen Umständen der schwere Vorwurf, daß sie schon vor einigen Monaten mehrere Millionen neuer Aktien unter Ausschluß des Bezugsrechtes der alten Aktionäre zum Kurse von 175 Prozent an die ihr nahestehenden Bankiers gegeben hat, obgleich doch gerade sie behauptet, daß das staatliche Angebot von 246 Prozent nicht dem wirklichen Werte entsprochen habe. Die Verwaltung gibt also damit zu, daß sie unter allen Umständen die alten Aktionäre um mindestens 70 Prozent geschädigt hat.

Ob übrigens der ablehnende Beschluß wirklich gesetzmäßig war, erscheint insofern zweifelhaft, als bei der Stimmenthaltung der Dresdener Bank es höchst fraglich bleibt, ob überhaupt die erforderlichen Zweidrittel des Aktienkapitals in der Versammlung vertreten waren. Jedenfalls wurden alle Register der Generalversammlungskunst gezogen, um das Anerbieten der Regierung zu Falle zu bringen. Aber nicht genug damit, hat man eine Kapitalserhöhung von 6½ Millionen Mark unter Ausschluß des Bezugsrechtes der alten Aktionäre beschlossen und den Vorstand ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat die Offerten solcher Personen und Institute auf Uebernahme der neuen Aktien abzulehnen, von denen anzunehmen sei, daß sie die neuen Aktien dazu benutzen werden, um den Fortbestand der Gesellschaft zu gefährden. Da diese neuen Aktien zum Kurse von 200 Prozent, also 46 Prozent billiger als das Verstaatlichungsangebot abgegeben werden sollen, so bedeutet auch dies eine Schädigung der jetzigen Aktionäre um 46 Prozent. Offenkundigerweise wird hier also, aus sozialpolitischen Zwecken heraus, die keineswegs sich mit den öffentlichen Interessen decken, das geschäftliche Interesse der Gesellschaft als solches hintenan gesetzt.

In Düsseldorf wurde seitens des Herrn Geheimrats Kirdorf, der Vorsitzende des Kohlensyndikates darauf hingewiesen, daß die jetzige soziale Strömung in der Volksvertretung den Staat zu weiteren Schritten in der Richtung einer Beeinflussung der Syndikate drängen werde. Darin dürfte in der Tat eine Prophezeiung liegen. Denn die Herausforderung des Gesamtwohls und die rücksichtslose Nichtachtung gegen die Aktionäre, die in den Düsseldorfer Beschlüssen enthalten ist, gibt bereits eine Kostprobe von dem, was unser Erwerbsleben von der Herrschaft der Syndikate und Trustbildungen zu erwarten hätte. Die Regierung darf sich daher zweifellos der Mehrheit der Volksvertretung versichert halten, wenn sie von dieser gesetzliche Vollmachten gegen die Mißbräuche im Syndikatswesen erbittet. Im übrigen wird die Verstaatlichung des gesamten Kohlenbergbaues doch kommen, weil sie kommen muß, je schroffer sich die Kohlenbarone verhalten, desto eher. Sie dürfte schwerlich höhere Opfer vom Staate fordern, als das in Düsseldorf abgelehnte Angebot enthalten hat.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 30. August.

* **Die deutschen Reichsschulden** bilden wieder einmal ein beliebtes Thema in der Oppositionspresse. Dem deutschen Reichsbürger wird mit der stetig wachsenden ungeheuren Schuldenlast bange gemacht. Es ist, als sei das Deutsche Reich im höchsten Maße überschuldet und könne diesen Zustand gar nicht mehr ertragen. Man verschweigt dabei aber die Tatsache, daß unter sämtlichen Großstaaten das Deutsche Reich die geringste Schuldenlast besitzt.

Das Deutsche Reich hat 3273 Mill. Mk. Schulden. Dagegen beziffert sich die Schuldensumme von

Frankreich	auf	24 579	Millionen	Mark
Großbritannien	„	15 526	„	„
Rußland	„	14 319	„	„
Italien	„	12 527	„	„
Vereinigte Staaten	„	9 280	„	„
Oesterreich	„	7 819	„	„

(Ungarn hat eine Schuldenlast von 4351 Mill. Mark, beide Staaten zusammen haben also 12 170 Mill. Mark Schulden.)

Nun treten zu den Reichsschulden allerdings noch die Schulden der deutschen Bundesstaaten mit rund 9000 Mill. Mithin sind im Deutschen Reiche rund 12 500 Millionen Reichs- bezw. Staatsschulden vorhanden und dadurch würde Deutschland in der vorstehenden Tabelle an die drittletzte Stelle rücken. Da jedoch die Staatsschulden mindestens zur Hälfte durch Aktien gedeckt sind, ist auch die Gesamt-Schuldenlast Deutschlands und der Einzelstaaten immer noch geringer als die der sämtlichen übrigen Großmächte.

* **Das blaue Band.** In Belfast ist vor einigen Tagen, erbaut durch die Werft von Workmann, Clark u. Co., der erste große, für die Ozeanfahrt bestimmte Turbinendampfer von Stapel gelaufen. Ebenso wie die mit hoher staatlicher Unterstützung arbeitende Cunard-Gesellschaft hatte auch die Allan-Linie zwei neue Seedampfer in Auftrag gegeben, als die großartigen Erfolge der vom Bremer Lloyd und der Hamburger Paketfahrt in der transatlantischen Fahrt beschäftigten Schnelldampfer fortgesetzt über die englische Konkurrenz triumphierten, und als gleichzeitig die Vervollkommnung des Turbinen-Maschinenbaues den englischen Schiffbauern und Reedern Aussicht bot, wenigstens zeitweise einen Vorsprung vor den deutschen Konstrukteuren und Schiffahrtsgesellschaften zu gewinnen. Für den neuen Ozeandampfer „Victorian" hat die Belfaster Firma Turbinenmaschinen nach dem System Parsons and Co. gewählt, dieselbe Turbinenanlage, die auch für die im Bau befindlichen Cunard-Schiffe zur Anwendung gelangt. Da die „Victorian" voraussichtlich früher als die größeren und später in Auftrag gegebenen Fahrzeuge der Liverpooler Gesellschaft in den transatlantischen Verkehr eingestellt werden dürften, wird man an ihr einen zuverlässigen Maßstab gewinnen können für die zu erwartenden Fahrtleistungen der beiden Turbinen-Schnelldampfer, die mit der ausdrücklichen Bestimmung erbaut werden, das „blaue Band", den Rekord in der transatlantischen Fahrt, wieder der englischen Flagge zu sichern. Insofern gewinnt also der Stapellauf der „Victorian" und die in nicht allzu ferner Zeit zu erwartende Indienststellung des Schiffes eine hohe Bedeutung für alle am internationalen Seeverkehr beteiligten Schiffahrtsgesellschaften und Nationen.

* **Die Organisation der Polen in Westdeutschland** ist in steter Zunahme begriffen. In Westfalen und der Rheinprovinz bestehen 140 polnische Vereine, deren Mitgliederzahl auf 10 000 bis 12 000 Köpfe zu veranschlagen ist. Im Laufe dieses Jahres sind zahlreiche polnische Vereine (Sokol-, Gesangs-, polnisch-katholische Arbeitervereine usw.) gebildet worden, und neuerdings geht man sogar mit der Absicht um, die Kaufleute und Gewerbetreibenden, die sich zu den Polen rechnen, zu organisieren. Damit ist es jedoch noch nicht abgetan; die polnische Presse vermehrt sich, sie wird von Tag zu Tag deutschfeindlicher, und auch die Zahl der Leser der polnischen Blätter in Westdeutschland wächst ständig. Es ist ferner eine polnische Wahlorganisation geschaffen, die bei den letzten Reichstagswahlen zwar noch nicht ihre Wirkung ganz ausüben konnte, aber jetzt schon bei den kommunalen und kirchlichen Wahlen sich bemerkbar macht. Die Anforderungen der Polen auf kirchlichem Gebiete sind so weitgehend, daß die dortigen deutschen Katholiken von ihrer früheren Zuneigung zu den Polen vielfach schon geheilt sind, zumal die Erfüllung eines polnischen Wunsches sofort mehrere neue Forderungen nach sich zieht.

* **Ein wehmütiges Denkmal.** Im Reichstage hat, wie man sich wohl noch allerseits erinnern wird, Herr Graf von Kanitz-Podangen wiederholt Gelegenheit genommen, auf die ruinöse Konkurrenz Amerikas auf dem Gebiete der Kupferproduktion hinzuweisen und die dringende Notwendigkeit hoher Kupferzölle zur Abwehr der amerikanischen Gefahr genau darzulegen. Von der zu Grunde richtenden Wirkung der amerikanischen Kupferkonkurrenz legt nun eine Inschrift Zeugnis ab, die sich zwar nicht innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches, aber doch in dessen Nachbarschaft, in dem tirolischen Dorfe Steinhaus unweit Taufers, an einem der Gebäude, die zu dem früher blühenden, seit zehn Jahren aber zum Stillstand gebrachten Kupferwerke gehörten, befindet. Diese wehmütige Inschrift lautet:

1470.

Vierhundert Jahre hat dies Bergwerk geblüht,
Viel Menschen haben sich drum bemüht:
Die einen mit fleißiger, kräftiger Hand,
Die anderen mit Wissen und scharfem Verstand.
Das Kupfer das beste gewesen ist
Vom Kralgebirg' bis zur spanischen Küst';
Hat ins Tal gebracht gar reichen Segen,
Verkehr ist gewesen mit Schlitten und Wägen.

Da kam von Amerika Kupfer zu viel,
Sie gewinnen es dort mit leichtem Spiel,
Das hat uns zu Grunde gericht't in kurzer Zeit,
Wir ist um Menschen und Bergwerk leid.

1894.

Dieses wehmütige Denkmal verdient hohe Beachtung. Es muß als Mahnung dienen, um die deutsche Kupferproduktion vor einem ähnlichen Schicksale zu bewahren. Es ist aber auch geeignet, das Ruinöse der amerikanischen Konkurrenz überhaupt vor Augen zu führen und uns davor zu bewahren, daß auch wir einst sagen müssen: Uns ist um Menschen und Gewerbe leid!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190408311-19/fragment/page=0001

* **Die Folgen ungebetenen Besuches.** Die niederländische und die belgische Regierung werden vereint gegen die vom deutschen Geschwader während ihres Aufenthaltes in Vlissingen auf der Schelde vorgenommenen Tiefenmessungen protestieren.

* **Arbeitsnachweis der Arbeitgeber-Verbände.** Die Hauptstelle deutscher Arbeitgeber-Verbände hat einen Arbeitsnachweis für kaufmännische und technische Beamte der deutschen Industrie eingerichtet. Der Arbeitsnachweis wird unter Ausschluß jedes Erwerbszweckes als eine gemeinnützige Institution der deutschen Industrie geführt werden. Seine Benutzung ist gebührenfrei. Ueber diejenigen Beamten, die durch die Vermittlung des Arbeitsnachweises Stellung suchen, wird durch Rückfrage bei ihren bisherigen Prinzipalen möglichst sichere und ausführliche Auskunft über ihre Leistungen und ihre Zuverlässigkeit zu erlangen versucht werden.

* **Die „großen" sozialdemokratischen Parteiversammlungen in Berlin.** Der „Vorwärts" weiß von den kürzlich behufs Stellungnahme zum Bremer Parteitage abgehaltenen Berliner Parteiversammlungen zu melden, daß sie „gut besucht" gewesen seien. Ueber eine Versammlung aber liegt ein Abstimmungsbericht vor; danach stimmten in derselben 90 gegen 88 „Genossen". Die Zahl der Anwesenden belief sich also auf nur 178 Personen. Das kann man in dem roten Berlin doch wirklich keinen „guten Besuch" nennen. Oder ist man in der Sozialdemokratie sonst an noch geringeren Besuch gewöhnt?

* **Schutzbretter.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat sich damit einverstanden erklärt, daß bei der nächsten Lokomotivbeschaffung zur sicheren Lagerung der Kohlen Schutzbretter von 40 bis 50 Zentimeter Höhe vorn am Tender zur Anwendung kommen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der oberösterreichische Landtag ist für die erste Hälfte des Oktober einberufen.

Türkei.

Priesterseminar in Konstantinopel. Der Sultan erteilte den russischen Mönchen auf dem Berge Athos die Erlaubnis, in Konstantinopel ein Priesterseminar zu errichten. Dasselbe soll bereits Anfang Oktober eröffnet werden.

Der Krieg in Ostasien.

Nach aus **Port Arthur** eingetroffenen drahtlosen Depeschen **ist alles beim alten.** Nichtsdestoweniger soll General Stössel eine Anzahl Offiziere bestimmt haben, welche auf ein gegebenes Zeichen den Rest der Kriegsschiffe, sowie gewisse Forts und Stadtteile in die Luft zu sprengen haben.

Ein Telegramm aus Tschifu meldet, daß die **Japaner** am 27. d. M. vor Port Arthur **wieder zurückgeschlagen** worden sind. Die japanischen Ballons, welche über Port Arthur Explosivstoffe zur Entzündung gebracht haben, haben bis jetzt keinen Schaden angerichtet.

Weiter wird aus Port Arthur gemeldet, daß die Russen die Geschütze von ihren Schiffen entfernt und auf den Forts aufgestellt haben. Der moralische Zustand der Garnison sei ein sehr guter.

General Kuropatkin teilte dem General Stössel mit, er möge sich in Port Arthur noch einen Monat halten, er werde ihm alsdann mit 500 000 Mann zu Hilfe kommen.

Ein Brief aus Port Arthur vom 25. d. Mts. besagt, daß die Japaner die Taubenbay besetzt haben, aber sich dort ebensowenig halten könnten wie die Russen.

Aus Liaojang wird der „Central News" unter dem 29. August gedrahtet: Die japanische Artillerie nahm heute früh um 6 Uhr die **Schlacht südlich von Liaojang** wieder auf, zwei Stunden später rückte die japanische Infanterie zum Angriff vor. Gestern besetzten die vereinigten japanischen Streitkräfte Anschantien und verfolgten die sich zurückziehenden Russen.

Es geht das Gerücht, daß es zwei japanischen Divisionen gelungen ist, sich in die Linie Liaojang-Mukden zu schieben, um hierdurch dem General Kuropatkin den Rückzug abzuschneiden. — In gewissen Kreisen glaubt man, daß es sehr leicht möglich ist, daß die bei Liaojang erwartete große Schlacht garnicht stattfinden wird. Kuropatkin beabsichtigt nämlich, sich weiter zurückzuziehen und in Liaojang 35 000 Mann zu belassen, welche gut verschanzt sind. Er will nämlich **Zeit gewinnen zur Heranziehung von Verstärkungen.**

Nach Meldungen aus Tokio nahmen die Japaner in unaufhaltsamem Vordringen Anping und Tanghoyen ein. Die Russen gaben Anping ohne Widerstand auf und ließen dort bedeutende Vorräte zurück.

*

Ein mangelhafter Sicherheitsdienst verursachte die schweren Verluste der letzten Staffel der Armee Kuropatkins auf ihrem Rückzuge nach Liaojang. Der dieses Detachement führende General Rutkowski wurde vom Pferde geschossen. Oberstleutnant v. Raaben, der das Kommande übernahm, wurde schwer verwundet und starb binnen wenigen Minuten. Die Japaner machten zahlreiche Gefangene.

Die im Detachement des Generals Rutkowski ausgebrochene Panik war nach einer Meldung aus Liaojang durch die ungeahnt furchtbare Wirkung der neuartigen, mit dem Explosivstoff „Mimosa" gefüllten Geschosse veranlaßt. Die Japaner reservierten diese Geschosse für ihr erstes Treffen mit europäischer Artillerie. Sie wußten, daß General Jwanow über ausgezeichnete neue Geschütze verfügte und den den Rückzug deckenden General Rutkowski einige davon zur Verfügung gestellt hatte. Trotz der allgemeinen Bestürzung tat auch die russische Artillerie ihre Schuldigkeit; man glaubt nicht, daß die Japaner mehrere Kanonen erbeuteten.

Nach Erzählungen von Chinesen umkreisen Tschuntschusen auf Dschunken Port Arthur, um Gefangene zu machen, die sie den Japanern gegen hohes Lösegeld ausliefern. Ein russischer Offizier wurde auf diese Weise von den Piraten gefangen; er wollte der Auslieferung an den Feind entgehen und verübte Selbstmord.

Shanghai, 30. Aug. Der aus Wladiwostok hier eingetroffene deutsche Dampfer „Arabia" berichtet, daß die Reparaturen des „Bogatyr" fast vollendet sind. Statthalter Alexejew befindet sich augenblicklich in Wladiwostok.

Petersburg, 30. Aug. Es bestätigt sich, daß die Manöver des baltischen Geschwaders von mehreren Unfällen begleitet gewesen sind. Zwei Schiffe erlitten größere Beschädigungen und auf einem dritten explodierte ein Geschütz, wodurch der Kommandant und 30 Matrosen getötet wurden.

Petersburg, 30. Aug. Der Zar wird nächste Woche über das baltische Geschwader eine Revue abhalten.

Tokio, 30. Aug. Hier heißt es, die Russen hätten kein rauchloses Pulver mehr seit der Zerstörung des Pulverturmes von Liatianschang.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Die Gemeindeverbände unserer Provinz.** Nach den neuesten amtlichen Feststellungen auf diesem Gebiete umfaßte unsere Provinz Sachsen folgende Gemeindeverbände: Regierungsbezirk Magdeburg: 48 Städte, 975 Landgemeinden, 420 Gutsbezirke, zusammen 1443; Regierungsbezirk Merseburg: 71 Städte, 1577 Landgemeinden, 582 Gutsbezirke, zusammen 2230; Regierungsbezirk Erfurt: 23 Städte, 407 Landgemeinden, 155 Gutsbezirke, zusammen 585; im ganzen 142 Städte, 2959 Landgemeinden, 1157 Gutsbezirke, zusammen 4258. Zu der Zahl der Städte und auch der Landgemeinden ist seit langen Jahren keine Veränderung eingetreten. Dahingegen hat die Zahl der Gutsbezirke mehrfach geschwankt, da solche öfter neu gebildet oder auch wieder aufgehoben wurden. Sogenannte größere Landgemeinden, das heißt solche mit über 2000 Einwohnern, zählt unsere Provinz 72, und zwar im Regierungsbezirk Magdeburg 43, im Regierungsbezirk Merseburg 22 und im Regierungsbezirk Erfurt 7. Die größten davon sind Thale (9458), Helbra (9049), Ilversgehofen bei Erfurt (8410), Groß-Ottersleben (7667), Kloster Mansfeld (5128) und Hötensleben (5065 Einwohner bei der letzten Volkszählung). Die 66 übrigen größeren Landgemeinden zählten unter 5000 Einwohner.

— **Bitterfeld**, 28. Aug. (Das Ende vom Liede.) Ein 26 Jahre alter Kaufmann K. aus der Flottwellstraße zu Berlin, der Sohn eines ehrbaren Mannes aus Bitterfeld, hatte eine gute Schulbildung genossen und erhielt vor drei Jahren, als er nach Berlin kam, an einer großen Bank eine Stellung als Beamter. Bald aber wurde er leichtsinnig und unzuverlässig und geriet auf Abwege. Nach einem halben Jahre erhielt er wegen einiger Unregelmäßigkeiten seine Entlassung. Da sein Vater den kleinen Fehlbetrag deckte, so machte die Bank keine Anzeige. K. reiste nun für die Butterhandlung von Thierbach in der Flottwellstraße, gab aber diese Stellung vor 14 Tagen wieder auf, weil er hoffte, eine Vertretung der Wittoria-Brauerei zu bekommen. Unterdessen hatte er sich mit einer Kellnerin verlobt, stott gelebt und überall Schulden gemacht. Als sich nun die Brauerei nach dem Lebenswandel des Bewerbers erkundigte, erfuhr sie von diesen Dingen, und die Folge war, daß K. die Stelle nicht bekam. Jetzt wußte er wohl keinen Ausweg mehr. Vorgestern schrieb er seinem Vater eine Postkarte, er möge nach Berlin kommen, wo er ihn als Leiche finden werde. Als der Vater gestern nachmittag in Berlin ankam, fand er die Wirtin nicht zu Hause und mußte durch die Polizei öffnen lassen. Sein Sohn hatte sich mit Blausäure vergiftet und lag tot im Bette. In Abschiedsbriefen an seinen Vater und seine Braut teilte der junge Mann mit, daß die Schulden ihn in den Tod getrieben haben.

— **Gräfenhainichen**, 29. Aug. (Stadtkirche. — Gedenkstein.) Der Umbau der hiesigen Stadtkirche ist bereits soweit vorgeschritten, daß der neue Anbau, durch welchen die Kirche bis zum Turm verlängert wird, gerichtet werden konnte. Man hofft, bis Ende d. J. mit den Bauarbeiten fertig zu werden. — An der Stelle, an welcher am 30. August des vergangenen Jahres der Gemeinde-Vorsteher Beutmann zu Zischiesewitz von Wilderern erschossen wurde, fand gestern die Uebergabe eines Gedenksteines statt, welcher zur Erinnerung an den traurigen Vorfall von den Jagdpächtern aufgestellt worden ist. Der Stein, welcher dem Reinsdorfer Steinbruch entnommen ist, trägt auf einer glattgemeißelten Fläche die folgende Inschrift: „Zum Andenken an den Gutsbesitzer Herrn Franz Beutmann, langjährigen hochverdienten Ortsrichter von Zischiesewitz, welcher am 30. Aug. 1903 im Alter von 54 Jahren von Wilderern erschossen wurde." Der Stein war geschmackvoll dekoriert und von Lorbeer und anderen Blattpflanzen umstellt. Die Feier selbst erfolgte durch eine Ansprache des Pfarrers Schmiedehausen zu Jüdenberg und in Gegenwart des Landrats Freiherrn von Bodenhausen und einer zahlreichen Versammlung.

× **Torgau**, 29. August. (Lehrerverein und Schulkompromiß. — Kirchenweihe.) In der am Sonnabend im „Schützenhause" abgehaltenen Lehrermonatsversammlung erklärten sich bei der Debatte über das Kompromiß die meisten Redner für dasselbe. — In Wöhnig wurde am Sonntag zum erstenmale wieder der Gottesdienst in der schön erneuerten Kirche abgehalten, wobei Superintendent Rumpf aus Belgern die Weiherede hielt.

✝ **Liebenwerda**, 28. Aug. (Stadtverordnetenwahl. — Schwerer Unfall.) Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl wurde Kreissparkassen-Rendant Kunze in der ersten Abteilung gewählt. — Beim Dreschen mit der Dampfdreschmaschine verunglückte auf dem Gute Mückenberg ein junges, 19jähriges Mädchen dadurch schwer, daß es beim Herabgleiten vom Stroh in eine aufrecht stehende Erntegabel fiel und sich sehr schwere Verletzungen am Unterleib zuzog, welche die sofortige Ueberführung in das Naundorfer Krankenhaus notwendig machten.

w. **Langenbogen**, 28. Aug. (Die bezechten Freunde.) In der Nacht zum Sonntag kam der Arbeiter J. betrunken nach Hause und brachte zwei ebenfalls betrunkene Freunde mit, welche allerlei Unfug trieben und ruhestörenden Lärm verursachten. Als sich Frau J. dies verbat, fielen die beiden Freunde über sie her und mißhandelten sie mit ihren Gehstöcken, sodaß sie flüchten und Hilfe holen mußte. Der Ehemann hatte sich unterdessen zu Bett gelegt und seine Zechkumpane ruhig gewähren lassen. Frau J. hat gegen die Uebeltäter Anzeige erstattet.

— **Weißenfels**, 29. August. (Explodierende Patrone.) Bei der am 26. und 27. d. Mts. abgehaltenen Schießübung der Kgl. Unteroffizierschule Weißenfels explodierte dem Gefreiten H. der 4. Kompagnie eine Patrone und brachte ihm erhebliche Verletzungen der rechten Hand bei.

× **Hohenlohe**, 28. Aug. (Gustav-Adolf-Fest.) Heute hielt hier der Gustav-Adolf-Zweigverein Lützen sein Jahresfest ab. Der Festgottesdienst begann um 3 Uhr nachmittags in der festlich geschmückten Kirche, Pastor Dillner-Pegau hielt die Predigt über Zweck und Ziele und die großen gewaltigen Erfolge des Gustav-Adolf-Vereins. Der Ertrag des Klingelbeutels für die Zwecke des Vereins betrug 75 Mk. Um 5 Uhr fand dann in dem geräumigen Saale des Gasthofes zu Thejau die Nachversammlung statt, die ebenfalls trotz der Erntefeste, die in den benachbarten Orten abgehalten wurden, ziemlich gut besucht war. In zündenden Worten begrüßte zunächst Pastor Richter-Hohenlohe den Gustav-Adolf-Zweigverein, der die schöne und dankbare Aufgabe habe, in seinem Kreise das große Liebeswerk evangelischer Mission zu fördern, um den bedrängten Glaubensbrüdern in der Diaspora zu Hilfe zu kommen. — Pastor Dillner-Pegau sprach dann über die Bedrängnisse einzelner evangelischen Gemeinden in der Diaspora und empfahl der Versammlung mit herzlichen Worten, nach Kräften zu helfen, die Notlage der Glaubensgenossen zu mildern, während Pastor Haarmann-Starsiedel über Römisches in Italien sprach und dabei interessante Erlebnisse aus Antona, Rom, Neapel und Loreto zum Vortrag brachte. — Superintendent Jödicke-Lützen dankte in einem herzlichen Schlußworte allen Festteilnehmern und bat alle mit dringenden Worten, die gute Sache des Gustav-Adolf-Vereins nach Kräften zu unterstützen und zu fördern. Durch trefflichen Gesang des Kirchenchores wurden die Pausen in würdiger Weise ausgefüllt. Alle Festteilnehmer wurden die schöne Feier in dankbarem Andenken behalten.

⌂ **Querfurt**, 29. Aug. (Turnfest.) Gestern feierte der hiesige Männer-Turnverein im „Schützenhaus" zu Thalborf sein 44. Stiftungsfest.

⌂ **Eisleben**, 30. Aug. (Mansfeldsche Kupferschiefer bauende Gewerkschaft.) Dem jüngst erschienenen Berichte über den Halbjahrsabschluß für das erste Semester 1904 entnehmen wir folgendes: In dem ersten Semester 1904 haben sämtliche Betriebe nach Abzug der auf diesen Zeitraum entfallenden Hälfte der Schuldenzinsen einen baren Geldüberschuß von 1 042 579,67 Mk. ergeben (gegen 689 589,48 Mk. weniger als im ersten Semester 1903). Der Verkauf belief sich in diesem Zeitraum auf 8 722,681 To. Raffinadkupfer zu durchschnittlich 1 199,80 Mk. per To. im ersten Semester 1903, 45 336,153 Kilogramm Feinsilber zu durchschnittlich 68,54 per Kilogramm im ersten Semester 1903. 7837,219 Tonnen Raffinadkupfer zu durchschnittlich 1203,90 Mk. die To.

(Nachdruck verboten.)

Ein Selbstmord in Monte-Carlo.

Von Heinrich Metzner.

Der Vicomte Anatole de Sirrak kam eines schönen Tages auf den Einfall, von Nizza aus einen Abstecher nach Monaco zu machen. Er brauchte eine kleine Anregung für seine erschlafften Nerven, und die glaubte er nirgends besser als am grünen Tisch zu finden. Gesagt, getan, das Dampfroß brachte ihn nach Monte-Carlo, diesem paradiesischen Fleckchen Erde an den Gestaden des Mittelmeeres. Ist es doch, als habe gerade hier die Natur ein Füllhorn der erlesensten Gaben über diesen Felsen, der Monaco heißt, ausgeschüttet. Und doch redet hier jeder Stein, jede Blume, jedes Blatt von den verderblichsten menschlichen Leidenschaften, von zahllosen, dem Moloch-Spiel zum Opfer gefallenen Menschenleben. Wie mancher hatte sich über die monumentale Steinbalustrade herab in die leise murmelnden Wellen gestürzt, wie mancher unter den nickenden Palmen des Kasinogartens das Pistol an die Stirne gesetzt. Wenn sie alle einmal aufständen, diese Opfer, aus den Wassern, aus der stillen Erde, welch' eine Heerschau des Todes wäre das!

Aber mit solchen Gedanken quälte sich der Vicomte nicht ab. Er wollte sich einfach **ein wenig zerstreuen.** Und ob er dabei ein paar tausend Franks gewann oder — verlor, das galt ihm gleich. Das erstere dünkte ihm wahrscheinlicher als das letztere; denn er war längst fertig mit den Weibern und stand über dem Spiel — wie er meinte. Er war ja im Laufe der Jahre so blasiert, so leidenschaftslos geworden. Er hatte toll gelebt und geliebt, nun aber war sein Haar gelichtet und die unbarmherzige Zeit hatte ihm tiefe Furchen um Mund und Nase gezogen. Und es schien ihm eine Ewigkeit, daß man ihn zuletzt den „schönen" Vicomte genannt hatte. Alles in allem ein Greis von 38 Jahren . . .

Und nun saß er im Spielsaal des Kasinos von Monte-Carlo, korrekt bis in die Fingerspitzen hinein, als sei er zu einem Hofball geladen. Das Haar meisterhaft geschickt geordnet, so daß man die „Lichtung" kaum bemerkte — Monsieur Baptiste, sein Kammerdiener, hatte in dergleichen Dingen eine bewundernswerte „Hand" — der Schnurrbart tadellos ausgekämmt, eine Gardenie im tadellos „gebauten" Frack.

Er meinte über dem Spiel zu stehen. Aber diese seltsam schwüle Luft im Saale, durchtränkt von allen möglichen Parfüms, vom vornehmen Spring-Flowers herab bis zum — minder vornehmen Patchouli, das Knarren der Roulettes, der Klang des Goldes, das von den Krücken der Croupiers bald hierhin, bald dorthin geschaufelt wurde, die monotonen Rufe des Bankhalters: „Messieurs, faites votre jeu!" „Rien ne va plus!", die heißen Atemzüge der über die Tische gebeugten Spielenden, ihre Mienen, aus denen der Psychologe ganze Romane und Tragödien herauslesen könnte. — das alles übte eine seltsame Wirkung auf ihn aus. Er meinte über dem Spiel zu stehen. Aber er sah nicht hinter seinem Stuhl ein seltsam grinsendes Gespenst hocken, das seine wesenlosen Krallen auf seine Schultern gelegt hatte, ihm nicht bewußt, und doch ihn so festhielt mit einem dabolisch grinsenden Ausdruck in den feuerglühenden Augen: den Spielteufel, der von ihm Besitz genommen hatte, langsam, aber um so sicherer.

Als der Vicomte an diesem Abend vom Tisch aufstand, da hatte er die „Kleinigkeit" von 300 000 Franks verloren.

Und es war niemand da, der ihm gesagt hätte: „Laß verloren verloren sein. Dir bleibt noch genug, um den Verlust verwinden zu können. Gering ist die Wahrscheinlichkeit, daß Du ihn wettmachst, größer die, daß Du noch mehr, daß Du alles verlierst. Du hattest, was Du wolltest: eine Anreizung Deiner Nerven. Laß es genug sein!" Es war niemand da, der ihm das gesagt hätte. Und wenn jemand dagewesen wäre, der also zu ihm gesprochen haben würde, er hätte ihn in aller Freundschaft einen Narren gescholten. Nicht nur wiedergewinnen wollte er, was er verloren, nein, weit mehr noch als das! **Sprengen wollte er die Bank,** das Glück, die launische Dirne, unter seine Fäuste zwingen. Die Boulevardblätter von Paris hatten so oft seinen Namen mit pikanten Affären in Verbindung gebracht, als er noch der „schöne Vicomte" war, jetzt sollten sie von ihm melden können, daß er die Bank von Monaco gesprengt. Sapristi! Das sollten sie. Und er telegraphierte an seinen Bankier in Paris, daß er ihm in Höhe seines Guthabens — es waren noch 1½ Millionen — Anweisungen an sein Bankhaus in Nizza senden solle . . .

Vier Tage darauf. Abermals der Spielsaal von Monte-Carlo mit seiner wunderschönen maurischen Architektur. Nur einer aber spielte. Der Vicomte. Alles drängte sich um den Tisch herum, um dem Verlauf dieses seltsamen Duells zwischen ihm und der Bank zu folgen. Fieberhaft erregt waren sie alle, diese Männer und diese — Weiber. So wagehalsig wie diesen Franzosen hatte man noch kaum je einen spielen sehen.

Nur er war ruhig, genau so wie vor vier Tagen. Tadellos toupiert, frisiert, eine Gardenie im Knopfloch des Fracks. Aber wer genauer hinsah, der konnte ein verzehrendes Feuer in seinen Augen sehen, den Widerschein des Kraters, der in seinem Innern glühte. Sein Gesicht hatte eine graugrünliche Färbung angenommen, einige Schweißperlen standen auf seiner Stirn, sein blendend weißer Hemdkragen wies am Rande einen leichten, kaum bemerkbaren, dunklen Streifen auf, hier sickerte der Schweiß vom Halse hindurch.

„Messieurs, faites votre jeu!"

„Rouge!"

Der Vicomte schob ein 50 000 Franks-Billett auf die Farbe.

Ein vielstimmiger Laut. Das war schon nicht mehr Wagehalsigkeit, das war Wahnwitz. Der Vicomte blieb korrekt, der Bankhalter und die Croupiers zuckten nicht mit der Wimper.

Das Knarren des Roulettes, das Rollen der Kugel. Einige Schwingungen des Rades, der Lauf verlangsamt sich, die Kugel läuft nicht mehr — — — „Noir!" tönt es geschäftsmäßig von den Lippen des Bankhalters.

Ein allgemeiner Aufschrei. Und nun war es, als ob für einen Moment jeder Blutstropfen aus dem ehernen Gesicht des Vicomtes entwiche, als wanke er und hielte sich mit den Händen fest an dem Tisch — aber nur für einen Moment das alles, dann war er wieder, wie vorher, kalt und ruhig.

Er machte den Anwesenden eine leichte Verbeugung. „Bon soir, madames et messieurs!" Und schritt dann durch das Spalier, das sie fast unwillkürlich — eine Huldigung der gefallenen Größe — gebildet hatten, hindurch zur Tür hinaus. Ahnte auch nur einer von ihnen, daß er seine letzten 50 000 Franks verspielt hatte?

Die tropische Pracht des Gartens umfing ihn mit ihren

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190408311-19/fragment/page=0002

gegen 1903, 47 413,798 Klgr. Feinsilber zu durchschnittlich 76,60 Mk. das Kilogramm. Produziert wurden im ersten Semester 1904 8156,810 To. Raffinadkupfer (gegen 8044,074 To. Raffinadkupfer im ersten Semester 1903) und 47 413,798 Klgr. Feinsilber (gegen 47 209,491 Klgr. Feinsilber im ersten Semester 1903). Trotz einer geringen Erhöhung der Metallproduktion ist also der Absatz beim Kupfer um 885,462 To. zurückgeblieben. Der Grund lag weniger in einem Nachlassen der Nachfrage als in dem durch besondere Umstände gebotenen Bestreben der Verwaltung, den Bestand an verkäuflichem Raffinad, der im vorigen Jahre vorübergehend sehr zusammengeschmolzen war, auf einer angemessenen Höhe zu halten. Der Kupfermarkt war abgesehen von einigen Preisschwankungen fest, entsprechend dem großen Verbrauch in Europa. Wie sehr dieser Verbrauch zugenommen hat, geht daraus hervor, daß die Kupferausfuhr aus Nordamerika nach Europa im 1. Semester 1903 = 66 427 To., im 1. Semester 1904 dagegen = 116 601 To. betragen hat. Beim Silber ist eine erfreuliche Preissteigerung zu verzeichnen, die zur Zeit noch anhält. Die Nebenwerke haben im allgemeinen befriedigend gearbeitet. Das Kaligeschäft war im Mai und Juni still infolge der Unsicherheit des Weiterbestandes des Kalisyndikats. Dasselbe ist bekanntlich am 1. Juli d. J. auf weitere fünf Jahre verlängert worden. Die große Lichtgaszentrale zur Erzeugung elektrischer Kraft auf der Krughütte, deren Bau energisch gefördert wurde, wird voraussichtlich noch im Herbst ds. Js. im Betrieb gesetzt. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Geschäftslage ist für das 1. Semester 1904 eine Ausschlagbeute von 5 Mk. pro Kux festgesetzt, welche vom 25. September cr. ab zahlbar ist.

— **Eisleben**, 30. Aug. (Jagdvergehen.) In der Nacht zum 28. wurden die Maurer N. und H. von hier, beide mit geladenen Jagdgewehren, in den Wiesen durch einen Polizeibeamten ertappt. Auf das Anrufen des Beamten, stehen zu bleiben, drehte sich einer der Bewaffneten um, erhob sein Gewehr und schrie dem Beamten entgegen: „Zurück!" Der Beamte ließ sich jedoch nicht abschrecken, sprang zwischen beide und ergriff N., während H. mit seinem Gewehre die Flucht ergriff. Nachdem N. entwaffnet und das Gewehr entladen war, wurde er zur Wache gebracht, wo er angab, daß sie sich einige Kaninchen hätten erlegen wollen.

R. **Brücken a. H.** (Kr. Sangerhausen), 29. Aug. (Verhaftet) und in das Gefängnis nach Sangerhausen geführt wurde gestern von dem zuständigen Gendarmen der Mühlknappe Karl Kabisch. Derselbe soll unzüchtige Handlungen an einem Schulmädchen vorgenommen haben.

— **Naumburg**, 29. Aug. (Ungeteilte Schulzeit.) Hier fand gestern die Hauptversammlung des Rektorenvereins der Provinz Sachsen statt, die sich mit der Frage der ungeteilten Schulzeit beschäftigte. Es wurde beschlossen, daß der Nachmittagsunterricht möglichst beseitigt werden müsse, weil die ungeteilte vormittägige Unterrichtszeit aus pädagogischen, hygienischen und sozialen Gründen notwendig sei.

w. **Kayna** b. Merseburg, 28. Aug. (Der kleine Revolverheld.) Als kürzlich die sechsjährige Tochter des Mühlenbesitzers Weber mit mehreren Nachbarskindern in ihrer Wohnung spielte, fand ein elfjähriger Knabe in einer Kiste einen Revolver und sagte zu den übrigen Kindern: „Jetzt werde ich Euch erschießen." Er hielt dabei die Waffe auf die kleine Weber, drückte ab und traf dieselbe in den Mund. Das Kind wurde sofort zum Arzt gebracht, welcher glücklicherweise konstatieren konnte, daß die Kugel nur zwei Zähne eingeschlagen, sonst aber kein Unheil weiter angerichtet hatte. — Fast zu derselben Zeit wurde der Bruder des W., der in Merseburg ein Fuhrgeschäft besitzt, beim Füttern der Pferde von einem derselben so fest gegen die Wand gedrückt, daß er jetzt schwerkrank darnieder liegt.

XX **Lebendorf**, 29. Aug. (Gemeinderendant.) Anstelle des von hier verzogenen Landwirts Zimmermann ist der Landwirt Karl Linke zum Gemeinderendanten gewählt worden.

W. **Roßleben**, 27. Aug. (Totgedrückt.) Der Fuhrmann Kolbe aus Lodersleben war mit der Abfuhr einer 16 Meter langen Eiche im Ziegelroder Forste beschäftigt. Er führte die Pferde, während sein 15jähriger Sohn hinter dem Geschirre folgte. Beim Einbiegen von einem Waldwege in die Hauptstraße geriet das Hinterteil des Wagens ins Schleudern, sodaß das Zopfende der Eiche den Sohn erfaßte und so unglücklich gegen einen Baum drückte, daß derselbe auf der Stelle getötet wurde. Er war der einzige Sohn seiner Eltern.

— **Großaga**, 29. August. (Zu dem Ueberfall auf den Gendarmen Meyer) ist noch zu berichten, daß noch ein dritter Attentäter in der Person des Arbeiters Liebert aus Seligenstädt ermittelt worden ist. Dieser hat übrigens den Anstoß zur Mißhandlung gegeben; verübt wurde sie hauptsächlich vom Hofmeister und dem polnischen Knechte des Kammergutes zu Kleinaga. Nachdem der Knecht den M. niedergeschlagen hatte, bearbeitete der Hofmeister den besinnungslos Daliegenden mit dem Seitengewehr.

— **Voigtstedt**, 28. Aug. (Hochherziger Gewinner.) Ein in Artern beschäftigter junger Mann spielte mit einem seiner Arbeitskollegen in der Lotterie, wobei jeder für seinen Losanteil 9 Mk. zu zahlen hatte. Als die Ziehungsliste kam, hatte jeder der beiden 12 000 Mark gewonnen. Daß hier das Geld endlich einmal an den rechten Mann gekommen ist, ersieht man unter anderem auch daraus, daß er sofort nach Auszahlung jedem seiner vier Geschwister 500 Mk. freiwillig abtrat.

O. **Wimmelburg** b. Eisleben, 29. Aug. (Schlägerei.) Vorgestern abend kam es in der Hennig'schen Restauration zwischen hiesigen und auswärtigen Bergleuten zur Schlägerei, bei der sie sich gegenseitig mit Bierseideln warfen und dem Messer stachen; verschiedene erlitten erhebliche Verletzungen.

— **Eisfeld**, 29. August. (Stiftung.) Herr Lobenstein, ein in Amerika lebender Eisfelder, hat die seinerzeit gestifteten 25 000 Mk. zur Gründung einer Kleinkinderschule jetzt auf 50 000 Mk. erhöht.

— **Quedlinburg**, 29. Aug. (Brigademanöver.) Am 8. September finden die Brigademanöver im Gelände von Hadmersleben, Gr.-Alsleben, Gröningen, Wegeleben, Rodersdorf und Hetteborn statt, am folgenden Tage im Gelände von Hadmersleben, Hakeborn, Gatersleben, Quedlinburg, Badeborn, Hoym, Frose und Gatersleben.

H. **Magdeburg**, 30. August. (Die Schuhmachermeister Deutschlands) haben einen Arbeitgeberverband mit schwarzen Listen gegründet. Vorher wurden sämtliche Berichterstatter gewaltsam aus der Versammlung entfernt.

— **Hassenhausen** (bei Kösen), 30. August. (Der sprudelnde Quell.) Während sogar in tiefer gelegenen Dörfern das Wasser knapp zu werden beginnt und in höher gelegenen vollständiger Mangel herrscht, während Bäche austrocknen und fast alle unsere Hofbrunnen versiegen, sprudelt unsere Quelle, um welche ringsum einst die alten Sorben ihre Häuserchen setzten, lustig und ungeschwächt weiter. Umlagert vom frühen Morgen bis spät in die Nacht hinein von vielen Wagen, welche den Wasserbedarf mehrerer Ortschaften zu decken haben, läßt sie noch vieles Wasser die Wiesen hinabfließen, so daß noch mehrere Dörfer gespeist werden könnten. Der Vorteil des Nieversiegens der Quelle und die Güte des Wassers lassen auch bei uns den Gedanken wach werden, eine Leitung zu errichten.

-ll- **Staßfurt**, 29. Aug. (Aus dem Senkungsgebiete. — Tribünenzusammenbruch.) Tischlermeister Brandt in der Ritterstraße erhielt gestern die polizeiliche Aufforderung, sein Haus wegen drohender Einsturzgefahr binnen 48 Stunden zu räumen. Infolgedessen wurde heute der Umzug sämtlicher Bewohner vorgenommen. Es ist dies im Laufe dieses Jahres das vierte Haus, welches vom Bergfiskus übernommen werden muß. — Beim gestrigen Preisschwimmen im nahen Löderburg brach das Dach des Bretterhauses, welches zum Aus- und Ankleiden der Wettschwimmer errichtet war und als Tribüne von über 60 Zuschauern benutzt wurde, zusammen und begrub die Hälfte der Personen unter sich. Sie alle fielen in die glücklicherweise nicht sehr tiefe Bode. Nur ein kleiner Teil der Abgestürzten erhielt Verletzungen.

— **Cöthen**, 29. Aug. (Feuer.) In dem benachbarten preußischen Dorfe Röpau brach gestern in einem mit Getreide gefüllten Schuppen des Sattlermeisters Friedrich Strauß Feuer aus, welches den Schuppen in kurzer Zeit vollständig einäscherte und auch ein Stallgebäude zerstörte.

— **Leopoldshall**, 29. Aug. (Der feige Anonymus.) Seit einiger Zeit werden hier und in Staßfurt wohnende Eisenbahnbeamte durch einen anonymen Briefschreiber in der unflätigsten Weise verdächtigt, so daß der Friede mancher Familie gefährdet erscheint. Dem Subjekte genügen nicht nur anonyme Briefe, nein, auch an Toren, Türen und Straßenecken werden die Beamten in der gemeinsten Weise verdächtigt. Hoffentlich gelingt es, den Schuldigen bald abzufassen.

— **Gröna bei Bernburg** (Anhalt), 29. Aug. (Kind verbrannt.) In einem Leiterschuppen entzündeten mehrere Kinder Streichhölzer und warfen sie dann in dem Raume umher. Das vierjährige Söhnchen des Arbeiters Hohmann war auf eine wagerecht hängende Leiter geklettert und sah von dort aus dem Treiben der Kinder zu. Plötzlich fingen die Kleider des Knaben Feuer. Ein weggeworfenes Streichholz hatte sich entzündet, und das Kind stand alsbald in hellen Flammen. Eine Dame, die das Hilfegeschrei der Kinder hörte, eilte herbei und riß dem brennenden Knaben die Kleider vom Leibe. Leider war es schon zu spät. Das Kind wurde von seinen Qualen durch den Tod erlöst.

— **Rudolstadt**, 29. Aug. (Vom dem Waldbrande), der am Freitag abend in der rudolstädtischen Staatswaldung bei dem Dorfe Quelitz entstand, ist in der Hauptsache die Fürstliche Staatswaldung, zum kleineren Teil sind die Gemeindewaldungen von Rohrbach und Meura betroffen. Der Schaden wird auf ca. 60 000 Mk. geschätzt. Die Entstehungsursache des Feuers wird auf Brandstiftung zurückgeführt; es heißt, daß ein Racheakt gegen den Oberförster vorliegt.

— **Apolda**, 29. Aug. (Kindesmörderin.) Aus Anlaß der von der ledigen Elsa Kohlmann in Utenbach bei Apolda verübten Erdrosselung ihres neugeborenen Kindes trafen gestern morgen der Erste Staatsanwalt Dr. Undeutsch mit dem Geheimen Medizinalrat Dr. Pfeiffer aus Weimar hier ein, um gemeinschaftlich mit dem Amtsrichter Kolbe, Bezirksarzt Dr. Röhler und Gerichtsschreiber Kloß von hier eine Besichtigung des Tatortes und in Verbindung damit eine ärztliche Untersuchung der kleinen Leiche in Utenbach vorzunehmen. Die Mörderin wurde dazu aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Alle ihre vorher schon gemachten Angaben über die Art der Tötung ihres Kindes und auch über die örtlichen Verhältnisse stimmten mit dem ärztlichen Befund und dem sonstigen Ergebnis der Besichtigung überein. Das Geständnis der Angeklagten war ein reumütiges.

— **Weida**, 30. August. (Aerzte und Krankenkassen.) Differenzen, die zwischen den hiesigen Aerzten und den Vertretern der Weidaer Gemeindekrankenkasse entstanden waren, sind durch beiderseitiges Entgegenkommen beigelegt worden. Es wird freie Aerztewahl eingeführt und damit die an die hiesigen Aerzte zu zahlende Pauschalsumme von 2400 auf 4500 Mk. erhöht. Die Kasse ist infolgedessen gezwungen, die Beiträge um den vierten Teil zu erhöhen.

W. **Eisenach**, 29. Aug. (Photographen.) Hier tagte heute eine Delegiertenversammlung deutscher Photographen-Vereine. Es wurde die Gründung eines Zentralverbandes deutscher Photographen-Vereine beschlossen, der besonders den Zweck verfolgen soll, die Interessen der Photographen-Vereine gegenüber den gesetzgebenden Körperschaften zu vertreten.

— **Eisenach**, 30. Aug. (Verunglückt) ist neulich auf ganz eigentümliche Weise der Schreiber Ernst Schorneck. Er trug ein nicht verwahrtes, haarscharfes Küchenmesser in der Tasche, verlor es während des Laufens und fiel dabei so unglücklich, daß es durch den Stiefel drang und seinem Träger den Fuß gänzlich zerschnitt.

— **Gotha**, 30. Aug. (Landessängerfest.) Am Sonntage vor dem Regierungswechsel, am 16. Juli 1905, findet hier ein Landessängerfest statt, dessen Mittelpunkt eine musikalische Dankfeier im Hofe des Schlosses Friedenstein bilden wird.

— **Altranstädt**. 29. August. (Kaiserliches Geschenk.) Gestern fand hier durch den Landrat Grafen d'Haussonville aus Merseburg die feierliche Ueberreichung einer vom Kaiser dem Kriegervereine anläßlich seines 25jährigen Jubiläums gestifteten Fahnenschleife statt.

— **Leipzig**, 29. August. (Schreckliche Verletzung.) Am Sonnabend kurz vor Feierabend geriet in einer Spinnerei in Lindenau eine 34 Jahre alte Arbeiterin mit ihrem Haare in eine im Gange befindliche Maschine; sie wurde in die Höhe geschleudert, und dabei wurde ihr das Haar samt Kopfhaut abgerissen.

— **Bautzen**, 29. Aug. (Bismarckdenkmal auf dem Czernebok.) Gestern fand auf dem Czernebok bei Bautzen die Enthüllung des Bismarckdenkmals statt. Am Denkmale wurden zahlreiche Kränze niedergelegt.

— **Dresden**, 29. Aug. (Die Elbe. — Unglücklicher Schuß.) Die Elbe ist von gestern auf heute erneut auf 230 Zentimeter gefallen. — Ein Unglück hat sich im Tale zwischen den beiden Bärensteinen zugetragen. Zwecks Photographierens hatte sich dorthin Förster Neumann mit zwei Freunden begeben. Plötzlich entlud sich sein Drillingsgewehr, während sich die Freunde am Apparat zu schaffen machten, und Förster Neumann stürzte zu Boden. Die Kugel des Drillings war am Kinn eingedrungen und oben durch das Schädeldach wieder hinausgegangen.

---

dunklen Schatten. Wie das blühte und duftete in berauschender Fülle! Wie der Abendwind in den Fächerpalmen rauschte! Wie die Wasser im Lichte der Girandolen hoch in die Lüfte sprangen und in Myriaden silberne Schaumperlen in das Bassin zurückfielen! Wie der Himmel über ihm leuchtete und funkelte in seiner gestirnten Pracht! Der Himmel des Südens. Wie so kosig und wollüstig die Lüfte seine erhitzte Stirn umschmeichelten! Er ließ sich auf eine Bank nieder und brütete dumpf vor sich hin. Da vor ihm tauchte wie ein Märchen aus Tausend und eine Nacht der Feenpalast des Kasinos aus dem abendlichen Dunkel hervor. Das schimmernde Grab so vieler Existenzen. Und es war ihm, als sei der Boden hier gedüngt von den Tränen der Unglücklichen, die hier geendet, weil sie alles verloren, oft auch die Ehre, von den Tränen, die über sie geweint worden, als sei er nur deshalb so zauberkräftig.

Sein Leben zieht vor seinem geistigen Auge vorüber. Dieses verfehlte, durchlachte, durchliebte, durchspielte Leben. Und nur auf eine, ach, so kurze Periode darin, fällt ein voller Strahl Sonnenlichtes: auf seine Jugendtage, die er durchlebt in dem alten Familienschlosse an den Ufern der Marne. Wenn er noch einmal Kind sein könnte! Nur noch einmal!

Ach, bah! Lächerliche Sentiments im Angesichte des Todes. Denn nur der und nichts anderes bleibt ihm zu wünschen übrig. Nur nicht mehr denken daran! Etwa, was er hätte der Menschheit zugute tun können, mit den zwei Millionen, die er dort drinnen gelassen — nur nicht denken daran, um nicht noch vor dem Tode wahnsinnig zu werden!

Und er steht auf. Holt aus der Brusttasche einen kleinen, blinkenden Revolver ... setzt ihn an die Schläfe ... schließt die Augen ... ein schwacher Knall ... ein leichtes Rauchwölkchen ... er taumelt — sinkt — ist tot!

Nur ein schwacher Knall. Aber doch laut genug für die Parkwächter und Gendarmen. Ein Selbstmörder! Nichts Neues an dieser Stelle. Aber in jedem neuen Falle doch wieder fatal. Wenn es nur nicht „publik" wird. So was schadet der Bank immer auf Tage hinaus. In voriger Woche erst ... Und die verd ..... Presse! Also die Leiche möglichst diskret bei Seite geschafft!

Und während sie am Werke sind, die Leiche Anatoles de Sirrak bei Seite zu schaffen und die Blutspur zu versanden, tönt von drinnen der monotone Ruf: „Messieurs, faites votre jeu!".

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 29. August 1904.

Aufgeboten: Der Former Hermann Manasse, Bruckdorferstr. 7 und Margarete Pabst, Gr. Gosenstr. 18. Der Gutspächter Hugo Heß, Roitzschgen und Alice Thieme, Königstr. 82. Der Assistent Dr. phil. Karl Tubandt, Franckeplatz 1 und Dr. phil. Wera Krilitschewsky, Schillerstraße 33.

Geboren: Dem Rentenempfänger Franz Laue, Grafeweg 5, T. Martha. Dem Konditor Wilhelm Koch, Moritzkirchhof 11, T. Gertrud. Dem Schneider Franz Becker, Schloßberg 1, S. Fritz. Dem Restaurateur August Kloß, Taubenstr. 1, S. Werner. Dem Lokomotivhilfsheizer Karl Wolfram, Dzondistr. 5, S. Karl. Dem Fuhrmann Bernhard Kloß T. Marie, Klinik. Dem Seiler Adolf Görner S. Otto, Klinik. Dem Eisenbohrer Karl Kuhn, Thomasiusst. 6, S. Kurt. Dem Brauer Magnus Weise, Böllbergerweg 11, T. Alice. Dem Former Gustav Rau, Domstr. 3, T. Elisabeth. Dem Bäckermeister Otto Kelsch, Kl. Ulrichstr. 5, S. Fritz. Dem Glasermeister Otto Döring, Ofendorferstraße 7, T. Martha.

Gestorben: Der pens. Briefträger Friedrich Vorberg, 32 J., Albert-Schmidtstr. 8. Des Konditors Wilhelm Koch Ehefrau Amanda geb. Jant, 27 J., Moritzkirchhof 11. Des Tischlers Wilhelm Aue T. Helene, 2 Wochen, Jakobstr. 16. Des Bahnarbeiters Karl Klostermann S. Karl, 7 Mon., Hirtenstr. 3. Des Arbeiters Paul Berger S. Paul, 2 J., Sophienstr. 40. Des Werkmeisters Wilhelm König S. Hans, 9 Mon., Wolfstr. 23. Des Korbmachers Karl Sander T. Martha, 7 Mon., Alter Markt 19. Des Maurers Karl Höhne Ehefrau Marie geb. Tänzer, 26 J., Klinik. Des Kassenboten Fritz Wagner T. Margarete, 9 Mon., Klinik. Der Privatmann Gustav Ganß, 77 J., Klinik. Der Kgl. Eisenbahnschaffner Gustav Enger, 27 J. Des Schlossers Paul Kleine T. Hildegard, 1 Woche, Freiimfelderstr. 38. Des früheren Bahnarbeiters Traugott Bach Ehefrau Christiane geb. Sagrosky, 67 J., Salzstraße 2.

Auswärtige Aufgebote: Der Postbote Oswald Lehmann, Halle und Elisabeth Erknig, Schmerkendorf. Der Landbriefträger Otto Schuster, Halle und Lina Loether, Freyburg a. U. Der Sergeant Otto Mollenhauer, Halle und Klara Bartzsch, Weißenfels. Der Schlosser Albert Troitsch, Halle und Auguste Schindler, Frankleben. Der Bäcker Ewald Auermann, Halle und Luise Wahrmund, Ditfurt. Der Kgl. Amtsgerichtsrat Dr. jur. Karl Heinrich, Oschersleben und Elfriede Niebuhr, Berlin.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 29. August 1904.

Aufgeboten: Der Bäckermeister Paul Scope, Landwehrstr. 20 und Martha Kaule, Ludwig-Wuchererstr. 69. Der Steinsetzer August Hiller, Zietenstr. 32 und Anna Sehnert, Burgstr. 43.

Geboren: Dem Kaufmann Hugo Kuntze, Reilstr. 25, S. Hugo. Dem Bauarbeiter Franz Stahl, Gr. Brunnenstr. 52, T. Elsa. Dem Fabrikarbeiter Max Haase, Advokatenweg 17, T. Emma. Dem Kaufmann Hermann Sachse, Bahnhofstr. 1a, T. Helene. Dem Polizei-Sergeanten Julius Evard, Ludwig-Wuchererstr. 63, T. Ilse. Dem Maler Bernhard Leopold, Eichendorffstr. 26, S. Bernhard. Dem Markthelfer Johann Blonowski, Moltkestr. 50, T. Gertrud. Dem Gelbgießer Otto Bergholz, Schulberg 11, T. Anna. Dem Fabrikarbeiter Thomas Cizmowski, Advokatenweg 19, S. Max. Dem Photographen Paul Vierock, Rosenstr. 7, S. Gerhard.

Gestorben: Des Ingenieurs Hermann Schröder S., totgeb., Richard-Wagnerstr. 24. Die Wwe. Sophie Gäbler geb. Hörner, 76 J., Eichendorffstr. 17. Des Rentenempfängers Friedrich Frühsorge Ehefrau Friederike geb. Gehre, 68 J., Burgstr. 53. Die Rentiere Friederike Voigt geb. Elste, 78 J., Gr. Brunnenstr. 23. Der Kaufmannslehrling Hermann Gruber, 15 J., Meckelstr. 6.

Durchschnittspreise des heutigen Halleschen Wochenmarktes.

Kartoffeln, pro Ctr. 3,50—4,00 Mk.	Wein, 1 Pfd. 35—40 Pfg.
Kartoffeln, 5 Liter 35—40 Pfg.	Hühner, pro St. 1,25—2,00 Mk.
Zwiebeln, pro Ctr. 8 Mk.	Hähnchen, pro St. 1.30-2,50 Mk.
Zwiebeln, 1 Liter 15 Pfg.	Tauben, pro St. 40—60 Pfg.
Blumenkohl, 1 St. 10—60 Pfg.	Enten, pro St. 2,00—3,00 Mk.
Welschkohl, 1 St. 5—20 Pfg.	Gänse, 1 St. 4,00—6,00 Mk.
Weißkraut, 1 St. 8—20 Pfg.	Rebhühner, 1 St. 1,00—1,30 Mk
Kohlrüben, 1 St. 10 Pfg.	Karpfen, pro Pfd. 1,40 Mk.
Mohrrüben, pr. Mdl. 10—15 Pfg.	Hecht, pro Pfd. 1,30 Mk.
Radieschen, 2 Bund 10 Pfg.	Aal, pro Pfd. 1,60—1,75 Mk.
Rettiche, pro St. 3—10 Pfg.	Weißfisch, pro Pfd. 30—35 Pfg.
Sellerie, pro St. 5—10 Pfg.	Butter, pro St. 65—73 Pfg.
Salat, grüner, 1 St. 5—10 Pfg.	Käse, 2 St. 10—20 Pfg.
Bohnen, grüne, 1 Liter 35-50 Pfg.	Eier, pro Mdl. 1,00—1,10 Mk.
Gurken, 1 Mdl. 30—70 Pfg.	Schweinefleisch, pro Pfd. 70-90 Pfg.
Senfgurken, 1 Mdl. 0,90-1,00 Mk.	Hammelfleisch, pro Pfd. 60-70 Pfg.
Birnen, 1 Mdl. 8—20 Pfg.	Rindfleisch, pro Pfd. 70—90 Pfg.
Aepfel, 1 Mdl. 15—50 Pfg.	Kalbfleisch, pro Pfd. 70—90 Pfg.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Major von Harbon aus Berlin. Rechtsanwalt Dr. Jensen nebst Gemahlin aus Prenzlau. Landwirt und Leutnant d. R. E. Ziegler aus Wendelstein. Arzt Dr. E. Steckel aus Wien. Ref. C. Euling, Margarete Euling, beide aus Clausthal. C. Herrmann aus Stuttgart. W. Joop aus Magdeburg. H. Marks, J. Berlin, beide aus Köln. S. Meier aus Pforzheim. C. Kranefuß aus Mannheim. Mme. Deiters, Langebartels, beide aus Bremen. C. Koch aus Frankfurt. Kaufleute: Hiersemann aus Leipzig, Karl Prizytulla aus Traben, M. Kameinsky aus Arnstadt, O. J. Griebel, P. Hecht, O. Gelder, P. Haenseler, Leicke, S. Opurkowski, sämtlich aus Berlin.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: i. V.: **Otto E. Neumann** für Provinz u. Allgemeines: i. V.: **Erich Beuthner**; für Lokales: **Erich Beuthner**; für den Börsen- und Handelsteil: **Adelbert Kirsten**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Das bekannte Antiseptikum Lysol ist bewährt als zuverlässiges Desinfektionsmittel und besonders zu empfehlen, weil es nicht nur bequem zu handhaben, sicher und zuverlässig ist, sondern sich auch noch durch absolute Unschädlichkeit der gebrauchsfertigen Lösungen auszeichnet. Die Forschungsergebnisse der modernen Medizin haben den Wert der Desinfektion untrüglich festgestellt, weshalb in keinem Haushalt eine Flasche Lysol fehlen sollte. Nur hüte man sich vor Nachahmungen, sogenannten Ersatzmitteln, welche aus geringem Material hergestellt und anders zusammengesetzt sind als das Lysol, weder dessen Wirksamkeit noch Zuverlässigkeit besitzen, und man kaufe deshalb nur Originalflaschen. Ausführliche Broschüren ɛc. sind durch die Lysolfabrik Schülke & Mayr, Hamburg, erhältlich.

(2383)

Trockene und nasse Flechten

Pickeln, Mitesser, Sommersprossen. Das beste und sicherste Mittel dagegen ist Obermeyers Herba-Seife. Stück 50 Pfg. und 1 Mk.; zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. (2370

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190408311-19/fragment/page=0003

Fernspr. 2166. Gegründet 1849.

W. Tornau,

Büchsenmacher, Leipzigerstraße 88,

Jagdausrüstungs-Geschäft ersten Ranges

empfiehlt [1616

Jagdgewehre	von 36—300 M.	wasserd.	Jagdmäntel	v. 10-30 M.
Drillinge	„ 125—450 „	„	Jagdjoppen	„ 3-15 „
Pistolen	„ 3—35 „	„	Gamaschen	„ 2-12 „
Revolver	„ 4—75 „	„	Jagdschuhe	„ 15-25 „
Teschings	„ 6—45 „	„	Jagdhüte	„ 2—6 „

Rucksäcke und Jagdtaschen von 2—15 M.

Hühnerpatronen, mit rauchlosem Pulver geladen, so lange der Vorrat reicht, 100 Stück 7 M., mit Schwarzpulver 100 Stück 6 M.

Kaiseroel

nicht explodierendes Petroleum vollständig wasserhell

von der Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff, Bremen.

— Unübertroffen —

in Bezug auf

Feuersicherheit
Leuchtkraft
Geruchlosigkeit
Sparsames Brennen.

Beim Gebrauch des Kaiseroels ist selbst beim Umfallen der Lampen

Feuersgefahr ausgeschlossen!

Wegen Bezugs wende man sich an die **General-Vertretung** für den Regierungsbezirk Merseburg

August Apelt, Halle a. S.

Name **„Kaiseroel" gesetzlich geschützt.** Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseroel" verkauft, macht sich **strafbar.** [2385

Keine Klagen mehr von Seiten der Nachbarschaft!

Flugaschefänger

Neu! „Patent Müller". **Neu!**

Glänzend bewährt. ✱ Offerten kostenlos. [1033

Arno Müller, Ingenieur, Leipzig-Schl.

E. Borck & Co.,

Bankgeschäft,

Berlin NW. ✱ Düsseldorf ✱ Berlin S.

Unter den Linden 56. Bismarck-Str. 9. Gneisenau-Str. 9i.

Telegr.-Adr.: Lindenbank. Telephon: Amt I, 8207.

An- u. Verkauf von Effekten auf Kasse u. Zeit.

Prämiengeschäfte.

Geschäfte mit beschränktem Risiko zu kulantesten Bedingungen. Briefliche Auskunft über sämtliche Börsenwerte werden kostenlos ausführlich und gewissenhaft erteilt. Interessenten erhalten Prämienbroschüre und Wochenberichte gratis.

An- und Verkauf von Kuxen. [1681

Offeriere zu Fabrikpreisen:

Pa. Getreidesäcke, 2 Pfd. schwer, ...	Mk. 9,— pro Dtzd.
Pferde- sowie Arbeiterschlafdecken, garant. reine Wolle	„ 2,90 „ Stück.
mit Leinen gefüttert	„ 4,90 „ „
Wasserdichte Regendecken	„ 4,90 „ „
Sackband	pro Kilo 47 Pfg.

Direkter Bezug, daher alle Artikel wesentlich billiger als von den landw. Verkaufsstellen.

Fritz Zirkenbach, Halle a. S.,

Säcke-, Planen- und Decken-Fabrik, [1812

Magdeburgerstraße 67, direkt am Bahnhof. — Fernspr. 2193.

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzkalk), bester Bau- u. Düngekalk (10 000 kg ca. 120 hl Kalk), sow. Staubkalk, Kalkmehl u. Kalkfeinmehl offerieren zu billigsten Tagespreisen die **Vereinigten Stedten-Schraplauer Kalkwerke von R. Schrader,** Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a. [1115

Herrschaftliche Villa,

in der schönsten Lage in **Halle a. S. Kirchtor 3,** an einem Saalearm gelegen, mit prachtvollem Blick in das Saaletal, 16 Zimmer, Zentralheizung, reichl. Zubehör, großer Garten, Stallung, Remise, zum **1. Oktober 1904** eventl. später **zu vermieten.** [2260

Heinrich Franck Söhne, Halle a. S.

„Café Kronprinz"

Grosse Ulrichstrasse 16

Wiener Café ersten Ranges.

Die Wieder-Eröffnung der auf das eleganteste renovierten Lokalitäten findet unter neuer Leitung am 1. September nachmittags statt.

[2363

Gebr. Beckmann,

Halle S., Gr. Steinstrasse 79.

Fernsprecher 540.

Möbelfabrik und Atelier für moderne Innen-Dekoration.

Spezialität: Brautausstattungen in jeder Preislage. [1878

Lieferung franko durch eigene Geschirre. Musterbücher stehen gern zu Diensten.

2393]

Spezial-Geschäft

Photograph. Apparate und Bedarfsartikel liefert **Max Wergien,** 4 Neunhäuser 4. Fernruf 1840. [1116

Zahlweise

nach Uebereinkunft.

Landwirtschaftliche Winterschule Wittenberg,

Institut der Landw.-Kammer für die Provinz Sachsen.

Die Anstalt eröffnet am **1. November d. Js., 3 Uhr nachmittags** ihren 34. Kursus.

Der Unterricht wird in zwei Klassen erteilt. Reichhaltige Lehrmittelsammlung sowie zahlreiche Ausflüge und Reisen unterstützen den Unterricht. Frequenz 1903/04: 75 Schüler.

Zur Aufnahme genügt Volksschulbildung. Landwirte über 20 Jahre können als Hörer eintreten. Für billige Unterkunft bei Bürgern der Stadt wird Sorge getragen. Lehrplan und Schulbericht, sowie jede nähere Auskunft **kostenfrei** durch den Direktor.

Baldige schriftliche **Anmeldung** erwünscht. [1265

Der Vorsitzende des Kuratoriums: Landrat Frhr. von Bodenhausen. **Der Direktor:** Dr. von Spillner.

Otto Knolls

Herrengarderoben,

obere Leipzigerstraße 36, für den Monat September ganz besonders [2386

billige Preise.

Dezimalwagen, Ladenwagen, Gewichte billig Gr. Märkerstr. 23. [2368]

Ein guter Haustrunk ist das **Hausbier in Flaschen à 6 Pfg., Export-Doppelbier in Flaschen à 10 Pfg.,** von **Heinrich Müller's Ww., Schwemme-Brauerei,** Fernsprecher 2649. [0051

Walhalla-Theater.

Direktion Ernst Schreck.

Heute Mittwoch, den 31. August

Abschied des Humoristen [2366

Otto Röhr.

Apollo-Theater.

Abschieds-Vorstellung der unvergleichlichen

Steidl-Sänger [2367

Mittwoch, den 31. August.

— Anfang 8 Uhr. —

Auswärtige Theater.

Mittwoch, den 31. August 1904.

Leipzig (Neues Theater): Hoffmanns Erzählungen.

Leipzig (Altes Theater): Die Reise um die Erde in 80 Tagen.

[2388

Zoolog. Garten.

Mittwoch, den 31. August, nachm. von 4 Uhr ab:

Gr. Militär-Concert

(36er, Kgl. Mus.-Dir. O. Wiegert).

Zum Rizzibräu

am Leipziger Turm.

Mittagstisch

von 12 bis 3 Uhr [2394

im Abonnement 10 Karten 8,50 M.

Cigarren-Ringe, die neuesten Dessins, zu Havana-Arbeiten. **Paul Keitel,** Gr. Ulrichstraße 36. Fernspr. 2127.

Fahnen Reinecke, Hannover. 1395

Solbad Wittekind

geöffnet bis 30. September

von früh 7 Uhr bis abends 6 Uhr. [2373

Meine Wohnung befindet sich jetzt Gr. Steinstr. 69, I, nahe der Hauptpost. [1036]

Dr. S. G. A. Seeligmüller, Nervenarzt, **Halle a. S.** Fernruf 2168.

Die besten, billigsten Unterhaltungslektüre.

Große Schrift — Klarer Druck — Gute Ausstattung.

25 Pfg. Preis eines jeden Bandes **50 Pfg.**

broschiert — gebunden

Jeder Band ist einzeln käuflich.

„Deutsche Bücherei".

Eine Sammlung von Romanen, Novellen u. Erzählungen.

Bd. 1. Biernatzki, Die Hallig.
Bd. 2. Hoffmann, Meister Martin der Küfer und seine Gesellen. — Die Bergwerke zu Falun.
Bd. 3. Gotthelf, Elsi die seltsame Magd. — v. Droste-Hülshoff, Die Judenbuche.
Bd. 4. v. Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts. — Das Marmorbild.
Bd. 5. Tieck, Shakespeare-Novellen.
Bd. 6. Grillparzer, Der arme Spielmann. — Das Kloster bei Sendomir. — Ein Erlebnis.
Bd. 7/8. Grimm, Kinder- und Hausmärchen.
Bd. 9/10. Alexis, Die Hosen des Herrn von Bredow.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt von der **„Expedition der Deutschen Bücherei"** (A. Sarganek), Berlin SW. 61, Johanniistisch 4. [2264

Schüler-Pensionat

von **M. Laub, Halle a. S., Sternstr. 9.**

Michaeli finden jüngere Schüler **Aufnahme** bei täglicher Beaufsichtigung der Schularbeiten durch **Philologen** und **Mathematiker.** [1268

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190408311-19/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 30. August.

— **Frauenmode und Vogelschutz.** Ausschreitungen der Mode geschlossen entgegenzutreten, ist an erster Stelle Aufgabe der Frauen. Eine der grausamsten Modetorheiten, die in einem schreienden Gegensatz zu der von den Dichtern so häufig besungenen Feinfühligkeit und Empfindsamkeit des Frauenherzens steht, ist die immer mehr in Aufnahme gekommene Verwendung von Vogelbälgen und Federn nützlicher Vögel in der Damenkonfektion. Für den rationellen Vogelschützer wie für jeden Naturfreund ist diese Frage ein Gegenstand steigender Sorge geworden. Geradezu empörend ist die Zahl der Vögel, welche nach den Berechnungen ornithologischer Forscher jenem Zwecke alljährlich zum Opfer fallen; sie geht in die Millionen. Zwar hat es nie an hochherzigen Frauen gefehlt, welche ihre Stimme gegen jene verabscheungswürdige Verirrung der Mode erhoben und auch in ihren Kreisen Anhängerinnen für ihre Idee fanden; jedoch alle diese Anstrengungen vermochten, weil vereinzelt und zersplittert, keinen nachhaltigen Einfluß zu gewinnen. Nur „Einigkeit macht stark“: die Wahrheit dieses Sprichwortes gilt ganz besonders bei der Bekämpfung von Auswüchsen der Damenmode. Von diesem Gesichtspunkte aus ist als ein hocherfreulicher Fortschritt ein Unternehmen zu begrüßen, welches seinen Ursprung dem Mitgefühle zweier hochstehender Damen für die Leiden der verfolgten und bedrängten Vogelwelt verdankt. Vor kurzem hat sich unter Führung der Frau Gräfin von der Gröben in Berlin und der Frau Fürstin Metternich-Sandor in Wien ein internationaler Frauenbund für Vogelschutz gebildet, welcher seine Wirksamkeit in engem Anschlusse an die bereits vorhandenen Bestrebungen der gleichen Richtung entfalten und so für diese gewissermaßen eine Zentrale bilden will. Endgültig konstituiert hat sich bis jetzt eine deutsche und eine österreichische Abteilung, während in den übrigen Staaten Abteilungen im Entstehen oder bereits bestehende Organisationen im Anschluß begriffen sind. So hat u. a. das National Committee of the Audubon Societies in Nordamerika seine Mitwirkung bereits zugesagt. Dieser über sein sämtliches Territorien der Vereinigten Staaten ausgebreitete Verein verfolgt ebenfalls in erster Linie die Bekämpfung der in Rede stehenden Modetorheit, und hat durch Belehrung des Volkes Einwirkung auf die Gesetzgebung und Verträge mit den bedeutendsten Firmen der Putzbranche bereits derartige Erfolge erzielt, daß er füglich geradezu als Vorbild bezeichnet werden kann. Doch auch in unserem Vaterlande hat die Bewegung erfreulicherweise eine außerordentlich günstige Aufnahme gefunden, indem auf den ersten Aufruf hin eine große Anzahl Damen, darunter auch viele aus den Kreisen unserer höchsten Aristokratie und Beamtenschaft, ihren Beitritt zu dem Bunde erklärt hat. Wie die erste Mitgliederliste zeigt, befinden sich darunter an erster Stelle die Großherzogin von Baden, Prinzessin Heinrich von Preußen, Prinzessin Johann Georg von Sachsen, Landgräfin Anna von Hessen, Prinzessin Friedrich Carl von Hessen, Erbprinzessin von Hohenzollern, Prinzessin Carl Anton von Hohenzollern, Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, Prinzessin Wilhelm von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein, sowie die Gemahlinnen vieler unserer höchsten Staatsbeamten. Nach den Bundessatzungen hat jedes Mitglied vor allem die Pflicht, die zu Schmuckzwecken dienende Verwendung von Vogelbälgen im ganzen und in Teilen, sowie von Federn — mit Ausnahme der Federn des Straußes sowie des Haus- und Jagdgeflügels — nicht nur selbst zu vermeiden, sondern auch in gleicher Richtung auf Angehörige und Untergebene einzuwirken. Der Jahresbeitrag ist, um den Angehörigen aller Bevölkerungsklassen den Beitritt zu ermöglichen, auf nur 50 Pfg. festgesetzt; durch ein einmaliges Geschenk von mindestens 20 Mark wird die lebenslängliche Mitgliedschaft erworben. Beitrittserklärungen sind zu richten entweder an die Vorsitzende, Frau Gräfin von der Gröben, Exzellenz, Berlin NW., Königsplatz-Bismarckstraße 3, oder an den Schriftführer, Herrn E. Fusting, Berlin W., Motzstraße 34. Wünschenswert wäre auch, wenn die Damen den Schutz der menschlichen Lungen vor dem Staubaufwirbeln durch lange Frauenkleider in ihr Programm mit aufnähmen.

— **Durchreise.** Gestern abend 8½ Uhr kam Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Oldenburg aus Schwarza auf dem hiesigen Bahnhofe an; nach einem Aufenthalte von zwei Stunden fuhr Ihre Königliche Hoheit nach Oldenburg weiter.

— **Die Gemeinde Ammendorf,** welche seit einem Jahrzehnt an Einwohnerzahl sehr zugenommen und sich mit den zahlreichen industriellen und gewerblichen Anlagen zu ihrem Vorteile entwickelt hat, sieht vor einer durchgreifenden Kanalisation. Die Kosten einer solchen sind nicht niedrig, da es sich um eine große Wegstrecke handelt; sie belaufen sich nach dem Kostenanschlage des Herrn Ingenieur Koch, welcher in der letzten Gemeindevertretersitzung das Projekt eingehend erklärte, auf 488 000 Mk. Es wurde eine Kommission gewählt, welche die Vorlage durchberaten und dann geeignete Vorschläge machen soll. Auch vor einer Renovation der Kirche steht die Gemeinde. Die Kosten belaufen sich auf 10 750 Mk., wovon die Gemeinde 9334,50 Mk. und die Stadt Halle das übrige zu tragen hat. Die Stadt Halle ist als Besitzerin des Rittergutes Ammendorf-Besen Patronin der Kirche und hat daher zu deren Erhaltung mitbeizutragen.

— **Zu Löits Hofe.** Am letzten Freitag wurde an dieser Stelle Veranlassung genommen, den Bewohnern von Löits Hofe an der Merseburger-, Schlosser- und Schmiedestraße zu bedeuten, daß Wirtschaftsweg und Höfe innerhalb des Gebäuderechtecks durchaus nicht als Spielplätze der Kinder dienen können, wie der bisher vielfach der Fall war. Mit Bezug auf diese Notiz bittet der jetzige Besitzer und Sohn des verschiedenen Erbauers Löst um Aufnahme folgender Zeilen: Die Einrichtungen in Löits Hofe haben in verschiedenen Städten Nachahmung gefunden. Selbst hervorragende Staatsmänner, wie der bekannte E. A. L. Gould, der seinerzeit Ministerpräsident der Vereinigten Staaten von Amerika war und im offiziellen Auftrage Europa bereiste, um die Wohnungsverhältnisse kennen zu lernen, haben sie mit Lob bedacht. Letzterer hat in seinem auf Veranlassung der amerikanischen Regierung in Washington erschienenen Werke die Löstsche Wohnhäuseranlage für praktisch befunden und zur Nachahmung empfohlen. Um die Zweckdienlichkeit der Wohnungseinrichtungen in Löits Hofe näher zu verdeutlichen, erwähne ich, daß sämtliche Grundstücke an der Hauptfront gelegen sind und Wohnungen mit zwei bis drei Stuben, Kammer und Küche enthalten, und daß zur gemeinschaftlichen Benutzung je eines Grundstückes eine Badeeinrichtung vorhanden ist. Als Zubehör zu den einzelnen Wohnungen dem Hause gegenüber befindet sich für jeden Mieter ein ca. 75 Quadratmeter großer Hausgarten, welcher lediglich dem Aufenthalte der Erwachsenen und Kinder dienen soll. Wenn statt dessen die Kinder den Mittelweg zwischen den einzelnen Höfen und die Höfe selbst als Spielplätze benutzen, so liegt dies durchaus nicht im Sinne des Erbauers der Häuser. — Wir freuen uns, daß durch den letzten Satz von dem Besitzer das bestätigt wird, was in der ersten Notiz über Löits Hof an dieser Stelle für verbesserungsbedürftig gehalten wurde. Niemand hat ja dem Erbauer einen Vorwurf gemacht. Was kann er dafür, wenn die Bewohner so unverständig sind, ihren Kindern keine gesünderen Spiel- und Tummelplätze anzuweisen, als es Wirtschaftshöfe und Wirtschaftsweg in dem Gebäudekomplexe sein können.

— **Gegen die Futter- und Streumot.** Der Wirkliche Geheime Rat und Direktor des Landwirtschaftlichen Instituts der Universität Halle, Herr Prof. Dr. Kühn, hat in einer kleinen Broschüre einige durch jüngste Versuche begründete Ratschläge zur Minderung der bestehenden und noch weiter sich verstärkenden Futter- und Streumot soeben veröffentlicht; die Mitteilungen sind gerade in der gegenwärtigen Trockenperiode für den Landwirt von Wert.

— **Vom Walhalla-Theater** wird uns geschrieben: Morgen, Mittwoch, verabschiedet sich das Personal des zweiten Spielplans der neuen Saison. Eine Neuerung wird ab Donnerstag seitens der Direktion eingeführt werden: es sollen an der Bühne einige nummerierte Plätze geschaffen werden, um auch den Besuchern, welche im Varietee nicht rechtzeitig erscheinen können, Gelegenheit zu geben, gegen ein kleines Aufgeld sich gute Plätze reservieren zu lassen. Die Tageskasse und das Theaterbureau sind zur Bequemlichkeit des Publikums nahe dem Eingange im Theatersaale verlegt worden. Ab Donnerstag soll ein neuer weltstädtischer Spielplan geboten werden; der hier bekannte Humorist Jean Bayer ist für die erste Hälfte des kommenden Monats auch mit verpflichtet.

— **Apollotheater.** Die Fritz Steidl-Sänger im Apollo-Theater geben am Mittwoch ihre Abschieds-Soiree, worauf wir an dieser Stelle nochmals hinweisen.

— **Handlungsgehilfen.** Der Kreisverein des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen hält am Donnerstag in seinem Vereinslokale „Warsla-Tour“ eine Monatsversammlung ab.

— **Sommerfest.** Der Allgemeine Hallesche Turnverein feierte am Sonntag im „Stadtparke“ sein diesjähriges Sommerfest; es wurden Belustigungen aller Art für Groß und Klein, sowie ein Wetturnen der Jugendturner geboten.

— **Familienabend.** Der ältere evangelische Männer- und Jünglingsverein veranstaltet am Vorabend der Sedanfeier, am nächsten Donnerstag, einen Familienabend in der „Herberge“ Mauerstraße 7. Unter anderen wird der Vereinsposaunenchor für Unterhaltung sorgen. Gäste sind willkommen.

— **Blühende Kastanienbäume.** Mehrere Kastanienbäume längs des Saalesers in der Nähe von Steckners Villa sowie auch im Zoologischen Garten prangen zurzeit auf der Sonnenseite im zweiten Blütenschmuck. Es sieht sonderbar aus, reife Kastanien und Blüten nebeneinander.

— **Vom Straßenbahnwagen umgefahren.** Gestern nachmittag gegen 5 Uhr wurde der dreijährige Sohn des Restaurateurs Franz Lebrecht in der Trotharstraße von einem Motorwagen der Stadtbahn umgefahren und vom Schupbock erfaßt, wobei das Kind glücklicherweise nur unerhebliche Hautabschürfungen im Gesicht davontug. Den Wagenführer trifft keine Schuld.

— **Bissiges Pferd.** Ein Fuhrknecht, welcher mit seinem Gespann gestern nachmittag an der Saale Sand fuhr, wurde von dem Pferde in den Arm gebissen; der Verletzte mußte die Hilfe des Elisabethkrankenhauses in Anspruch nehmen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Adolf Menzel, die berühmte Maler-Exzellenz, hat R. Voigtländers Kunstverlag in Leipzig die Erlaubnis erteilt, eine Auswahl seiner Holzschnitt-Kompositionen durch die Reichsdruckerei zu Wandbildern vergrößern zu lassen.

— **Teutonisch.** Bieder einmal hat sich jemand die unsuchtbare Mühe gemacht, eine künstliche Sprache zu schaffen und ihren Gebrauch der Welt zu empfehlen. Diesmal ist's ein Amerikaner von vermutlich skandinavischer Abstammung — er nennt sich Elias Molee —; sein Teutonisch will, wie der Name schon erkennen läßt, zwischen den verschiedenen Verzweigungen des germanischen Sprachstammes vermitteln und für Engländer, Deutsche, Holländer, Dänen, Norweger und Schweden ein gemeinsames Sprachband sein. Noch hat er den Ausbau seines Systems nicht abgeschlossen; er scheint eingesehen zu haben, daß die Kraft eines einzelnen nicht zureicht, um eine einseitige Bevorzugung einer germanischen Sprache vor der andern in der Zusammensetzung des Wort- und Formenschatzes zu vermeiden. Darum schlägt er die Einberufung eines Kongresses von sprachlich gebildeten Vertretern aller Länder deutscher Zunge vor, auf dem eine Sammlung von vorläufig 20 000 Wörtern vorgenommen werden müßte, die den Grundstock des neuen Wörterbuches anzugeben hätten. Die Wörter seien, wenn irgend möglich, den älteren Sprachstufen zu entnehmen, insonderheit dem Gothischen. In der neuen gemein-germanischen Sprache müßten die Kinder aller „teutonischen“ Staaten unterrichtet werden, damit das sprachliche Bindeglied sie später fester einige und so besser befähige, der von Osten her andringenden slawischen Gefahr zu begegnen. Obwohl Molee die Hauptarbeit für die Schaffung der neuen Sprache einem Kongreß — der im Haag tagen soll — vorbehalten will, hat er doch die Grundlage des Systems schon entworfen. Die Grammatik des Teutonischen ist noch einfacher als die englische. Eine Deklination gibt es nicht, ebenjowenig eine ausgebildete Konjugation. Die folgende Textprobe, ein Liebesbrief, läßt zugleich erkennen, wie sehr die dem Englischen und in zweiter Linie dem Deutschen entnommenen Formen überwiegen: mio most dier frend — juo velkomen brief emfangn mi tudag. mi hav riedn it ovr gen meni teims and kisn it. mi kan tel ju das mi hav findn ein gud plas tu vork. mi hav also kaufn ein niet litl haus ov ses ruums fyr ju and mi tu liv in. kom, mio shats, so snel as mogli, kom or skreib straks juo lovend henri braun. Das starke Vorherrschen englischer Sprachbestandteile in dieser Probe, das sicher den Dänen und Holländern nicht recht behagen wird, schließt das ungewollte Zugeständnis ein, daß es einfacher und besser gewesen wäre, der Erlernung des lebenden Englischen als der natürlichsten Verkehrssprache für die Angehörigen der germanischen Stämme das Wort zu reden.

Sport und Jagd.

— **Ueber den Begriff der Treibjagd** hat das Kammergericht eine Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung gefällt. Nach einer Regierungspolizeiverordnung vom Jahre 1854 sind an Sonn- und Festtagen Treibjagden überhaupt verboten. Auf Grund dessen war ein Herr Sch. angeklagt worden, weil er sich an einem Sonntage an einer Treibjagd beteiligt hatte. Die Jäger hatten sich am Jagdlichen Sonntage das Wild selbst zugetrieben. Das Schöffengericht und Landgericht verurteilten Sch. zu einer Geldstrafe, indem eine Treibjagd für vorliegend erachtet wurde. Auf die Revision des Angeklagten wurde die Vorentscheidung vom Kammergericht aufgehoben und die Sache an das Landgericht zur anderweitigen Entscheidung zurückverwiesen. Das Kammergericht nahm an, daß der Vorderrichter den Begriff der Treibjagd verkannt habe. Eine Treibjagd liegt nach Ansicht des Kammergerichts nur dann vor, wenn von Personen, die nicht die Jagd ausüben, den Schützen das Wild zugetrieben wird. Es bleibt aber noch zu prüfen, ob der Angeklagte zur Zeit des Hauptgottesdienstes die Treibjagd ausgeübt hat. Nach der erwähnten Regierungspolizeiverordnung ist auch die Ausübung der Jagd während des Hauptgottesdienstes verboten. Eine Polizeivorschrift, die jede Art der Jagdausübung, d. h. auch der stillen Jagd, an Sonn- und Festtagen verbietet, entbehrt der Rechtsgültigkeit, da eine solche Vorschrift über den Rahmen der Kabinetsordre vom 7. Februar 1837 und § 366 des Strafgesetzbuches hinausgeht. Treib-, Hetz- und Klapperjagden können hingegen an Sonn- und Festtagen verboten werden, weil dadurch eine Störung der Sonntagsfeier herbeigeführt werden kann.

V **Eisleben,** 29. August. (Die Rebhühnerjagd) ist hier recht ergibig. Der Preis per Stück beträgt 50—80 Pfg.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Oldenburg“ 28. Aug. von Port Said abgeg. „Helgoland“ 28. Aug. in Antwerpen angek. „Roon“ 28. Aug. in Bremerhaven angek. „Crefeld“ 28. Aug. in Oporto angek. „König Albert“ 28. Aug. 9 Uhr abends von Cherbourg abgeg. „Hohenzollern“ 28. Aug. 12 Uhr mittags von Gibraltar abgeg. „Kronprinz Wilhelm“ 29. Aug. 12 Uhr mittags von Plymouth abgeg. „Bonn“ 29. Aug. Macejo passiert. „Brandenburg“ 29. Aug. Dover passiert. „Zieten“ 29. Aug. in Genua angek. „Karlsruhe“ 29. Aug. in Suez angek.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Badenia“ 28. Aug. in Rangoon angek. „Prinz Joachim“ 28. Aug. v. Veracruz abgeg. „Prinz August Wilhelm“, n. Havana und Mexiko, 28. Aug. morgens 11 Uhr in Havre angek. „Schaumburg“, v. New-Orleans, 28. Aug. morgens 2 Uhr in Antwerpen angek. „Prinz Waldemar“, v. Mittelbrasilien, 28. Aug. v. Funchal abgeg. „Pennsylvania“, n. New-York, 28. Aug. nachm. 4 Uhr 30 Min. v. Boulogne abgeg. „Dortmund“ 28. Aug. v. New-Orleans n. Hamburg abgeg. „Hörde“ 28. Aug. in Narvik angek. „Silvia“, Truppentransport nach Swakopmund, 28. Aug. in Las Palmas angek „Syria“ 27. Aug. nachm. 2 Uhr 20 Min. auf der Elbe angek. „Granada“, v. Baltimore, 27. Aug. mittags 12 Uhr 25 Min. Prawle Point passiert. „Pretoria“ 27. Aug. morgens 8 Uhr v. New-York über Dover n. Hamburg abgeg. „Willehad“, v. Stettin n. New-York, 27. Aug. v. Christiansand abgeg. „Sardinia“ 28. Aug. v. New-Orleans n. Hamburg abgeg. „Makedonia“ 27. Aug. in Montevideo angek. „Christiania“, v. Westindien, 27. Aug. abends 10 Uhr v. Havre abgeg.

Vermischtes.

Die Vollendung der sibirischen Bahn. Für den 28. August war die festliche Eröffnung der Bahn um den Baikalsee in Aussicht genommen, jedoch erst jenes gigantische Kulturwerk der sibirischen Bahn, die den Atlantischen Ozean mit dem Stillen Ozean verbindet, seinen tatsächlichen Abschluß erhält. Die Vollendung gerade der Strecke um den Baikalsee bedeutet, kann man sagen, die größte Errungenschaft des Unternehmens: denn ursprünglich hielt man den Ausbau dieses Teiles überhaupt für unausführbar, mindestens dachte man den Ausbau auf unabsehbare Zeit verschoben. Die Reisenden der sibirischen Bahn wurden am Baikalufer durch Eisbrecher, die nach den Angaben des kürzlich im Kriege heldenmütig gefallenen Admirals Makarow gebaut waren, über den See geschafft, worauf am jenseitigen Ufer die Reise auf der Bahn wieder fortgesetzt wurde. Diese Eisbrecher konnten zwar ganze Züge aufnehmen, als aber die Ansprüche des Feldzuges heranstraten, erwiesen sie sich als ganz unzulänglich. Im Winter wurden zwar auf den Eisschollen gelegt, aber es kam doch vor, daß die Lokomotiven einsanken und man mußte sich damit behelfen, die Truppen auf Schlitten, die von Pferden gezogen wurden, hinüberzuschaffen. Es wurden zwar im Jahre 1899 bereits Anfänge mit dem Bau einer Linie um den Baikalsee gemacht, es waren aber kaum merkbare Fortschritte wahrzunehmen. Infolgedessen hat der Zar einen ansehnlichen Preis ausgesetzt für den Bau eines Schienenstranges um den Baikalsee herum und für jeden Tag, den die Linie vor dem festgesetzten Termin fertiggestellt wird, wurde noch eine besondere Prämie verheißen. Dies hatte zur Folge, daß die Bahn bereits jetzt, in verhältnismäßig kurzer Zeit, dem Betriebe übergeben werden konnte. Die Beschaffenheit des Bodens bot ganz außergewöhnliche Schwierigkeiten. Die beiden Seiten dieses prächtigen Sees sind von einem dichten Urwald eingeschlossen, die wohl noch niemals ein Mensch betreten, und an den Ufern erheben sich steile felsige Abhänge. Bei der Ausführung dieser Felsen mußten die Arbeiter angeseilt in der Luft hängen wie bei gefährlichen Touren im Hochgebirge und in dieser Situation der Bahn einen Weg ebnen, indem sie Felssprengungen und Tunnelbohrungen ausführten. Die Rundbaikaleisenbahn, welche im ganzen 244 Werst Länge hat, weist daher 19 Tunnels, 189 Brücken und zehn Viaducte auf. Die Arbeiten wurden hauptsächlich von Sträflingen und Deportierten aus Sibirien ausgeführt. Die Anstrengungen waren noch dadurch erhöht, daß weit und breit keine menschliche Wohnstätte anzutreffen war. Die Kosten des Baues waren auch beispiellos hoch. Eine Werst wurde mit 219 777 Rubel berechnet, während auf den übrigen Linien der transsibirischen Bahn eine Werst mit 38 483 bis höchstens 77 000 Rubel veranschlagt war. Die Gesamtkosten der Baikallinie belaufen sich auf 53 625 715 Rubel, wozu noch die hohen Geldprämien zu rechnen sind. Die große sibirische Eisenbahn, zu welcher Kaiser Nikolaus II. vor zwölf Jahren den Grund gelegt hatte, kann erst jetzt als wirklich vollendet angesehen werden, nachdem man von jedem Teile des europäischen Kontinentes mittelst Bahn nach dem äußersten Ostasien fahren kann. Es ist immerhin ein denkwürdiges, seltenes Ereignis, daß mitten in den Kriegswirren ein solches Kulturwerk, das außerdem noch so hohe Geldopfer erforderte, geschaffen worden ist.

Ein alter Hesse. Im hohen Alter von 85 Jahren ist der kurhessische Major und Flügeladjutant a. D. Freiherr Louis von Eschwege in seinem Schlosse zu Jestädt bei Eschwege gestorben. Am Sonnabend nachmittag wurde die Leiche auf dem Friedhofe zu Kassel feierlich beigesetzt. — Der Tod dieser in kurhessischer Zeit sehr populären Persönlichkeit ruft die Erinnerung an die Gefangennahme des letzten Kurfürsten von Hessen und seine Inhaftierung in Stettin ins Gedächtnis zurück. Von Stettin aus hatte der Kurfürst Herrn von Eschwege mit einem eigenhändigen Schreiben zu dem König Wilhelm von Preußen, seinem Vetter, gesandt, und ihm nochmals vorgestellt, daß er über die Absichten des preußischen Staates inbezug auf Kurhessen nicht wenig beunruhigt sei. Der Kurfürst appellierte in dem Handschreiben an die nahe Verwandtschaft, die zwischen dem Könige und ihm bestehe und gab der festen und zuversichtlichen Hoffnung Raum, daß die Selbständigkeit Kurhessens nicht in Frage gestellt würde. Der Kurfürst erinnerte auch an die mit dem König Wilhelm am preußischen Hofe in Berlin verlebten Jugendjahre. Herr v. Eschwege überreichte in Berlin dem Könige persönlich das Handschreiben des Kurfürsten. Nach Kenntnisnahme des Schriftstücks erteilte ihm der König die Antwort, daß er die für Kurhessen entstandene Lage bedauere, indessen leider nichts anderes verfügen könnte, da der Krieg Preußen zu große Opfer gekostet hätte. Diesen Bescheid schrieb er auch persönlich nieder und übergab Herrn v. Eschwege das Schriftstück, damit dieser es in Stettin dem Kurfürsten aushändige. Auf der Heimreise nach Stettin erwog Herr v. Eschwege mit Furcht und Zagen schon die Szenen, die sich abspielen würden, wenn der sehr jähzornige und aufbrausende Kurfürst die Botschaft des Königs zu Gesicht bekäme. Indessen, so erzählte Herr v. Eschwege oft seinen Vertrauten, er hatte sich unsonst geängstigt. Mit zitternder Hand, die seine innere, lang unterdrückte Unruhe erkennen ließ, nahm der Kurfürst den Brief zur Hand, der ihm die letzte schwache Hoffnung auf Wiedererlangung seines Thrones raubte. Während er las, sank er in seinem Sessel in sich zusammen, stöhnte mehrmals laut, und dann versank er in ein stundenlanges düsteres Brüten, dabei fortwährend, den Kopf in die Hände gestützt, auf das Schreiben des Königs starrend.

Eine eigenartige, kurze aber erhebende Totenfeier fand kürzlich in Köstlach (Kreis Altkirch), 650 Meter über dem Meere, auf dem sogenannten Kastelberge, anläßlich der Ausgrabungen statt. Die Kunde von der Auffindung von Ringwällen und eines Grabhügels hatte sich unglaublich rasch verbreitet. So kam es, daß am 11. August, dem zweiten Tage nach Beginn der Oeffnung des Hügelgrabes, sich zahlreiche Einwohner der umliegenden Ortschaften dort oben eingefunden hatten. Vertreten waren dabei fast alle Stände: ein Theologe, ein Bürgermeister, ein Lehrer, ein Student, ein Förster und Jäger, ein pensionierter Militär, Arbeiter und Bauersleute. Mit großer Spannung folgte man dem Fortgang der Arbeiten. Als gegen 9 Uhr morgens in einer Tiefe von 2 Metern unter der Hügelmitte, auf der eine mächtige Tanne sich erhebt, die Schädel und Oberkörperteile der drei dort Bestatteten aufgedeckt waren und von den klaren, durch das Laubdach der Waldbäume gedämpften Morgensonnenstrahlen beleuchtet vor aller Blicke lagen, stellte der Leiter der Ausgrabungen die Arbeiten einen Augenblick ein und wandte sich mit etwa folgenden Worten an die Anwesenden: „Meine Herren, wir stehen da am Grabe dreier Männer, die außer allem Zweifel vor mehr als zweieinhalb Jahrtausenden hier oben im Kampfe um ihre heiligsten Güter gefallen sind. Ehre den Gebeinen dieser Helden! Ich bitte Sie, den Hut ab!“ Alsbald entblößten sich alle Häupter und mit sichtlicher Bewegung senkten sich die Blicke hinab in das Grab. Ein Wind, und aus der Doppelbüchse des Forstmanns knallte eine Salbe, die, vom vielfältigen Echo des Waldes verstärkt, weithin hallte. In den Wipfeln der alten Buchen und Tannen rauschte geheimnisvoll ein feierliches Amen!

Ein Steckbrief! Das Amtsgericht in Winderken (Main) erläßt einen Steckbrief gegen die Ehefrau des Korbmachers und Schirmflickers Peter Werner aus Wehrheim, „zuletzt aufenthaltlich im Chausseegraben zwischen Langsdorf und Birklar“. Es handelt sich um die Leistreibung einer Geldstrafe von 12 Mark, die event. durch drei Tage Haft zu verbüßen ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190408311-19/fragment/page=0005

Attentat auf einen Eisenbahnzug. Der Schnellzug der österreichischen Nordwestbahn ist Montag abend kurz vor Einfahrt in die Station Znaim mit knapper Not einer schweren Katastrophe entgangen. An einer gefährlichen Stelle in der Granitz-Schlucht wurden von verbrecherischer Hand zwei große, ca. 60 Kilogramm schwere Steine auf die Schienen gewälzt. Der in rasendem Tempo herankommende Zug schob die Steine bei Seite, wobei die Maschine erheblich beschädigt wurde und in der Station ausgewechselt werden mußte. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon, zwei des Attentats Verdächtigte wurden verhaftet.

Schwindler. Montag abend wurde in Hamburg ein Hochstapler namens Brown verhaftet, der als „Direktor" ein großes Personal für ein fingiertes New-Yorker Theaterunternehmen engagiert und die Leute um ihre Kautionen betrogen hatte.

Feierschichten. Aus Essen a. d. Ruhr wird gemeldet: Allzu zahlreicher Feierschichten wegen nahmen auf der Zeche „Konkordia" 100 Bergleute die Arbeit.

Blumenkorso auf der Alster. Aus Hamburg wird geschrieben: Der unter dem Protektorat des Bürgermeisters Dr. Mönckeberg stehende, von dem Allgemeinen Alsterklub, Hamburg, seit mehreren Jahren ins Leben gerufene Blumenkorso auf der Alster fand am Sonntag, begünstigt durch das herrliche Wetter, unter großer Beteiligung des Publikums, das sich zu vielen Tausenden an den Ufern der Binnen- und Außenalster aufgestellt hatte, statt. Der Korso setzte sich um 3 Uhr in Bewegung, fuhr vor der Alsterlust im Bogen um und durch die Schlengelstraßen nach der Binnenalster, von dort zurück nach der Außenalster, Harvestehuder Seite, bis hinter Fontonay, quer über die Alster, am St. Georger Ufer bei der Fontaine vorüber zur Alsterlust, wo nach abermaligem Passieren der Schlengelstraßen die Blumenschlacht den Korso beschloß. Der Zug bestand aus 48 Fahrzeugen und Booten. Außer zwei Polizei- und einer Zugführer-Barkasse eröffnete eine Musik-Barkasse den Zug; dann folgte die Festbarkasse des Allgemeinen Alsterklubs mit einer Besatzung von 14 Damen und ein Privatboot; hierauf drei Damenboote, dann in langer Reihe die einzelnen Festbarkassen, Kanoes, Musikbarkassen, ein Rettungsboot, ein Festdampfboot und zum Schlusse die Presse-Barkasse. Der festliche Zug der vielen, mit reichen Blumenschmuck ausgestatteten Fahrzeuge, vor allem die Damen in den kleidsamen weißen Gewändern und gelben Schärpen, machten einen überaus malerischen Eindruck. Zu einer großen Schaustellung gestaltete sich die Blumenschlacht. Nach Beendigung des Korsos fand im Kuppelbau der Alsterlust die Verteilung der in goldenen und silbernen Medaillen bestehenden Preise statt. Den glänzenden Beschluß des gelungenen Festes machte bei Eintritt der Dunkelheit die Beleuchtung der Fontaine und das aus 30 brillanten Nummern bestehende, von Herrn Pyrotechniker Berckholz ausgeführte Feuerwerk.

Musikalische und unmusikalische Tiere. Im Londoner Zoologischen Garten sind interessante Experimente veranstaltet worden, um die Wirkung der Musik auf verschiedene Tiere zu erproben. Ein Violinspieler spielte erst vor dem Bärenkäfig einige Stücke. Die Bären näherten sich neugierig dem Eisengitter, steckten die Pfoten hindurch, als wollten sie das Instrument ergreifen. Dann setzten sie sich und hörten dem Violinspieler eifrig zu, mit allen Zeichen einer großen Befriedigung. Dann und wann ließen sie ein behagliches Brummen vernehmen. Bei einem falschen Akkord, den der Geigenspieler absichtlich griff, flohen die Bären erschreckt in den Hintergrund des Käfigs zurück. Dann traten sie wieder an das Eisengitter heran, und als der Geiger einen Marsch intonierte, gingen sie nach dem Takte der Musik im Käfig umher. Auch die Löwen erwiesen sich als große Musikliebhaber; sie schlugen mit dem Schweif wie mit einem Taktstock auf den Boden und eine Löwin schob ihren „hohen" Gemahl ganz unsanft zur Seite, um sich dem Violinspieler nähern zu können. Die Wölfe hingegen waren weniger für musikalische Genüsse eingenommen, sie hoben den Rücken und fletschten die Zähne. Der indische Wolf schien die größte Furcht zu empfinden, er floh in den Hintergrund des Käfigs und legte sich, am ganzen Körper zitternd, auf den Bauch. Auch ein amerikanischer Elefant äußerte sein Mißfallen auf ganz unzweideutige Weise; er rüttelte an den Eisenstäben und brüllte ohne Unterlaß. Am meisten überrascht von der Musik waren die Affen, und Zufriedenheit wie Mißfallen äußerten sich bei ihnen in gleich auffallender Weise. Ein falscher Akkord jagte stets allen ohne Ausnahme den größten Schrecken ein. Im allgemeinen scheint die Tierwelt empfindlicher für falsche Töne und Akkorde zu sein, als — manche Menschen.

Vom Sozialistenkongreß ins Gefängnis. Die sozialistische Agitatorin Rosa Luxemburg hat dieser Tage im Landgerichtsgefängnis zu Zwickau eine dreimonatige Freiheitsstrafe angetreten, die seinerzeit von der dortigen Strafkammer wegen Majestätsbeleidigung, begangen in einer Volksversammlung am Mühlengrund, über sie verhängt worden war. Rosa Luxemburg kam direkt vom Amsterdamer Sozialistenkongreß.

Die Sporen des Zigeuners. Ein Paar massiv goldener Sporen im Gesamt-Goldgewicht von 275 Gramm (250 Gramm = ½ Pfd.) hat sich der Zigeuner Heinrich Franz bei dem Juwelier H. in Peine anfertigen lassen. Der Preis der Sporen beläuft sich auf 650 Mark. Falls sie zu seiner Zufriedenheit ausfallen, will der Zigeuner ein gleiches Paar für seine Ehefrau bestellen. Der betreffende Juwelier arbeitet für Zigeuner solche und ähnliche Gegenstände schon seit 22 Jahren.

Ein Testament auf einer Schiefertafel hat ein alter emeritierter Lehrer, der kürzlich als Junggeselle in Wriezen a. O. starb, zurückgelassen. Ursprünglich hatte er testamentarisch zwei Verwandte, die in Friesack und einem Berliner Vorort wohnen, zu Erben seines 138 000 Mark betragenden Vermögens eingesetzt. Dies wurde ihm aber auf dem Sterbebett wieder leid, so daß er sich eine Schiefertafel geben ließ und auf ihr seinen letzten Willen niederschrieb, welcher dahin ging, daß vier Verwandte ihn gleichmäßig zu beerben haben.

Der Trauring im Fischmagen. Ein goldener Trauring mit dem Zeichen „M. S. 1891, Berlin" ist in dem Magen eines Barsches gefunden worden. Die Frau des Krahnführers Dessang in Wittenberg bereitete am Freitag voriger Woche ein Gericht Fische zu, unter denen sich auch ein zweipfündiger Barsch befand. Beim Ausnehmen des Tieres fand die Frau einen Trauring mit den oben genannten Zeichen. Der Barsch scheint eine ziemlich weite Reise von der Spree durch die Havel nach der Elbe gemacht zu haben. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, der Eigentümerin des Ringes — derselbe gehört seiner Größe nach zu urteilen, zweifellos einer Frau — wieder zu ihrem Besitztum zu verhelfen.

Wunderbar dressierte Pferde. Gegenwärtig, wo der mit außergewöhnlichem Begriffsvermögen begabte russische Hengst „Hans" des Herrn v. Osten-Berlin alle Welt durch seine geradezu vollendete Dressur in berechtigtes Erstaunen setzt, weist die in Hannover erscheinende Fachzeitung „Das Pferd" (Verlag von Friedrich Carl Buß) darauf hin, daß es fast zu allen Zeiten zu hervorragender Kunstfertigkeit erzogene Pferde gegeben hat. Zumal in der Rococoperiode des vergangenen Jahrhunderts war es der Stolz der zahlreichen kleinen Hofhaltungen, ein Pferd oder gar mehrere zu besitzen, die allerlei Kunststücke ausführen konnten. Die Dressur von damals vermag zwar den Vergleich mit der fabelhaften Leistungen des „Hans" nicht auszugleichen, wurde aber nichtsdestoweniger mit heiligem Ernst betrieben und fand die allgemeine Anerkennung der Hippologen. Sogar Medaillen, die sich auf solche Wunderpferde beziehen, wurden geprägt und der „Thesaurus munis matum modernorum hujus seculi" (ein Werk, das die im 18. Jahrhundert geprägten Münzen beschreibt) erzählt von einer solchen wie folgt: „Die erste Seite stellet dasjenige Pferd dar, so einen wundterlangen Schweif und eine nicht minder lange Mähne von Natur getragen, und Anno 1705 an den Dauphin von Versailles um 500 Louisdor verkauft worden, mit dieser im Abschnitt stehenden Schrift: Dieses Pferd ist ein Wunder von Natur der gangen Welt." Die Buchstaben L. J. werden den Autor der Medaille bemerken sollen. Die andere Seite ist in unterschiedliche Fächer eingeteilt und auf das künstliche Pferd gerichtet. In den obersten zwei mittleren Abteilungen sind zwei Könige und deren Gemahlinnen abgebildet, welche nämlich das Pferd ihres Anschauens gewürdiget. Gleich unter denselben siehet man das Pferd in der Luft durch vier in die Höhe gehaltene Reife durchspringen, aber vielmehr fliegen. In der Mitte steht der Meister, so aus der Stadt Jevern im Oldenburgischen gebürtig, und mit Namen Georg Künstlich von Kunst geheißen, vor dem Pferd und hält demselben eine Uhr vor, daß es mit den Füßen die Stunden soll anzeigen. Noch sind 10 andere Felder übrig, 5 zur Rechten. In dem ersten fällt das Pferd auf seine vorderen Füße und kniet. Im anderen leget es sich nieder auf den Rücken, wie ein voller Bauer. Im dritten heißt es die Zuschauer willkommen sein mit einem Reverenz. Im vierten lieget es auf allen vieren und stellt sich krank. Im fünften säuft es ein Glas Wein aus. Die anderen fünf Felder stehen zur linken Hand. Im ersten weist es mit den Füßen, wieviel auf der Karten steht. Im anderen trägt es einen Eimer, Wasser darinnen zu holen. Im dritten hält es ein Serviet, so es von der Erden aufgehoben. Im vierten sitzet es auf allen Vieren zur Erde. Im fünften sitzet es auf den Hintern, wie ein Hund. Die unten stehende Schrift, so etwas undeutsch, lautet also: „Wunder der Natur, daß ein Pferd Lateim versteht. Selches in aller Welt Wissen hiermit ergehet auch in aller Kingsten (für Künsten) was der Meinster (für Meister) beliebet besteht (soll etwa so viel heißen, als Praestirt)."

Die Hundsgrotte bei Neapel hat ihren Namen von einer tadelnswerten Tierquälerei, die der Besitzer des Grundstücks, auf dem sich die Grotte befindet, seit Menschengedenken aufzuführen pflegt, um den fremden Besuchern gegen Entrichtung von einer Lira die Wirkungen der aus dem Boden aufsteigenden Gase vorzuführen. Aus dem Erdreich dieser am Abhange des ausgetrockneten Lago d'Agnano, eines ehemaligen Kraterbeckens, gelegenen Höhle steigen nämlich kohlensaure Gase auf, die sich infolge des Gewichtunterschiedes nur in der dicht am Boden lagernden Luftschicht halten. Das Vorhandensein der Gase, deren schon Plinius in seiner Naturgeschichte II, 93 gedenkt, pflegte man den Fremden entweder dadurch deutlich zu machen, daß man ein brennendes Licht dem Boden näherte, das dann sofort erlosch, oder noch anschaulicher durch Mitnehmen eines Hundes, der dann zu den Füßen der Besucher betäubt zusammensank, während diese selbst in der höheren Luftschicht von der schädlichen Wirkung der Gase nichts verspürten. Baedeker hat seit Jahren mit Recht in seinem Reisehandbuch für Unteritalien die Fremden ermahnt, auf den letzteren Versuch zu verzichten, was aber natürlich nur beschränkten Erfolg haben konnte, so lange der Besitzer der Grotte und seine Leute ein Interesse daran hatten, den Besuch der verderblichen Gashöhle zu einer ungewöhnlichen Sensation zu gestalten. Mit Befriedigung wird man jetzt erfahren, daß die Polizei des neapolitanischen Vorortes Fuorigrotta eingeschritten ist, um das Tierquälen des Hundewerk zu legen. Nachdem sie ihn wiederholt aufgefordert hatte, das Hundeexperiment zu unterlassen, ohne ihr Ziel zu erreichen, machte sie gerichtliche Anzeige, und die Folge war, daß der Prätor den Besitzer der Grotte und seine Helfershelfer, die sich mit der Führung der Fremden zu befassen pflegten, wegen Tierquälerei zu einer entsprechenden Geldstrafe und in die Kosten des Verfahrens verurteilte. In dem Urteil wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sich die Wirkung der Bodengase in einer unterhaltenderen, weniger barbarischen Weise dem Besucher vorführen lasse, als durch das gesundheitsschädliche Betäuben des Hundes.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 30. August.

Wetterbericht vom 30. August, morgens 5 Uhr. Das Hochdruckgebiet, das gestern Mitteldeutschland überdeckte und von dort aus rinnenförmig sich bis Nordskandinavien erstreckte, scheint in dieser Rinne langsam nordwärts zu wandern, während die östliche Depression für uns ohne Bedeutung bleibt. Das Auftreten vieler Federwolken, die Mondhof veranlassen, ist immerhin verdächtig; doch dürfte zunächst unter Einfluß des hohen Drucks noch vielfach heiteres, trockenes, ziemlich warmes Wetter zu erwarten sein.

Voraussichtliches Wetter am 31. August: Meist heiter, trocken, ziemlich warm.

Voraussichtliches Wetter am 1. September: Zunehmend bewölktes, ziemlich warmes Wetter, stellenweise etwas Regen.

*

Hamburg, 30. August, 9 Uhr 32 Min. vorm. Das Hochdruckgebiet (gegen 765 mm) erstreckt sich von Adria bis zum Nordkap, die Depressionen (unter 755 mm) liegen über Westrußland und dem nordwestlichen Irland und ziehen sich bis zum Kanalgebiet. In Deutschland ist es meist warm, heiter und trocken. — Im Süden und Osten wärmeres und trockenes, im Nordwesten kühleres Wetter, stellenweise Regen wahrscheinlich. **Deutsche Seewarte.**

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 30. Aug. Amtlich wird aus Südwestafrika gemeldet: In dem Gefechte bei Omatupa am 15. d. Mts. gefallen: Gefreiter Anforge, früher im Regiment 47; schwer verwundet: Gefreiter Ferdinand Weber, früher im Husaren-Regiment Nr. 3, und Reiter Kompf, früher im 16. Dragoner-Regiment. — Unteroffizier Helmrich aus Goldberg ist am 26. d. Mts. in Südwestafrika an Typhus gestorben.

Konstantinopel, 30. Aug. Der frühere Sultan Mura V. ist gestern an der Zuckerkrankheit gestorben.

London, 30. Aug. Der „Standard" meldet aus San Sebastian: Auf die Aufforderung der Behörden in Vigo, den Hafen innerhalb 24 Stunden zu verlassen, erwiderte der Kommandant des russischen Kreuzers „Don", sein Schiff habe Maschinen-Reparatur und müsse 5 Tage im Hafen bleiben. Der „Don" hat 17 Geschütze und 4 Mann an Bord.

London, 30. Aug. „Daily-Telegraph" meldet aus Tschifu: Zuverlässigen Nachrichten zufolge ist der allgemeine Angriff der Japaner auf Port Arthur mit schweren Verlusten zurückgeschlagen worden. Die Japaner eroberten zwei kleine Forts, wahrscheinlich die 2½ Kilometer nordöstlich von der Stadt liegenden Forts Nr. 10 und 11

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

-y. **Hannover,** 27. August. Die Verwaltung der Alkaliwerke „Sigmundshall" Aktiengesellschaft teilt mit, daß bei den Aufschlußarbeiten nach Bohrloch 2 ein Sylvinitlager von 1½ Meter Mächtigkeit neuerdings angefahren sei, so daß das Sylvinitlager jetzt auf eine streichende Entfernung von 400 Meter festgestellt ist. Das angefahrene Gesenk ergab 3 Meter wahre Mächtigkeit im Sylvinitlager und durchschnittlich ein Gehalt von 36 % Chlorkalium.

-y. **Breslau,** 27. August. Die schlesischen Zinkweißfabrikanten erhöhten am 20. August nach einer Mitteilung der „Bresl. Ztg." die Zinkweißpreise durchgängig um 1 ℳ pro Doppel-Zentner.

-y. **Chemnitz,** 27. August. In der heutigen Aufsichtsratssitzung von Schubert u. Salzer, Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft in Chemnitz wurde nach dem Bericht der Direktion über den guten Gang der Geschäfte beschlossen, der auf den 5. Oktober einzuberufenden Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 400 000 ℳ in Vorschlag zu bringen. Die Aktien sollen den alten Aktionären zum Kurse von 155 %, dividendenberechtigt vom 1. April 1905 ab angeboten werden.

-y. **Prag,** 27. August. Infolge der Sistierung der Elbschiffahrt mußten bisher 2500 Waggons Zucker statt per Schiff per Bahn nach Hamburg expediert werden; die Mehrfracht (100 ℳ pro Wagen) kostete ungefähr 250 000 ℳ.

-y. **Berliner Hypothekenbank.** Wie verlautet, steht die Ausgabe neuer Pfandbriefe durch das Institut nunmehr unmittelbar bevor. In einer anfangs dieser Woche stattfindenden Sitzung des Aufsichtsrats wird hierüber ein Beschluß gefaßt werden.

-y. In der Generalversammlung der **Heinrich Lanz, Aktiengesellschaft für Tiefbohrungen** wurde die Dividende für das mit Ende Juni geschlossene Geschäftsjahr auf 30 %, sofort zahlbar, festgesetzt. Auf die Anfrage eines Aktionärs erwiderte der Vorstand, daß, wie auch im Jahresbericht gesagt, das glänzende Resultat dieses Jahres zu einem erheblichen Teile aus der nutzbringenden Verwertung von Bergwerksbeteiligungen stamme; der Lohnbetrieb im Bohrgewerbe allein könne leider so hohe Dividende liefern. Die Gesellschaft sei auch gegenwärtig in günstiger Geschäftslage.

-y. 10 000 000 ℳ neue Aktien der **Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft** sind zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt jetzt 70 Mill. Mark. Die Harpener Gesellschaft wird für 1903/04 voraussichtlich auf das Aktienkapital von 60 000 000 ℳ eine Dividende von 11 % vorschlagen können. Für das Vorjahr waren 10 % Dividende ausgeschüttet worden.

-y. Die „B. B.-Ztg." schreibt: **Die Dividendenschätzung** für die Brauerei W. Ifenbeck u. Co. Akt.-Ges. in Hamm lautet auf 5 % (im Vorj. 3 %). Die Verwaltung der Gevelsberger Aktienbrauerei vorm. Denninghoff teilt mit, daß der Absatz während des Sommers gut und zufriedenstellend war, jedoch sei die Dividende noch nicht zu schätzen.

Viehmärkte.

Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 29. August.

Aufgetrieben: 556 Rinder, und zwar: 207 Ochsen, 17 Kalben, 188 Kühe, 145 Bullen; 365 Kälber; 700 Stück Schafvieh; 1745 Schweine; zusammen 3368 Tiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in Mk.

Bezeichnung der Gattung	Beschreibung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	—	75
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	71
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	66
	4) gering genährte jeden Alters	—	60
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	—	72
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	—	68
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	63
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	56
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	48
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	70
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	66
	3) gering genährte	—	60
Kälber:	1) feinste Mast- (Doppel-Mast) und beste Saugkälber	48	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	44	—
	3) geringe Saugkälber	36	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	38	—
	2) ältere Masthammel	35	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	28	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	57
	2) fleischige	—	53
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	49
	4) ausländische (aus . . . . .)	—	—

Verkauft:

		Geschäftsgang
497 Rinder, und zwar	180 Ochsen, 16 Kalben, 170 Kühe, 131 Bullen	langsam
365 Kälber		"
490 Schafe		"
1741 Schweine		mittelmäßig

— **Dresden,** 29. August. Schlachtviehpreise nach amtlicher Feststellung. Ochsen 260 Stück. 1. Oesterreicher Lebendgewicht 39—42, Schlachtgew. 69—72; 2. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren Lebendgewicht 38—41, Schlachtgewicht 68—71; 3. j. fl., nicht ausgem., ältere und gem. Lebendgew. 34—37, Schlachtgew. 64—66; 4. mäßig genährte junge, gut gen. ält. Lebendgew. 30—33, Schlachtgew. 59—62; 5. gering gen. j. Alters Lebendgew. 26—27, Schlachtgew. 52—55. Bullen 210 Stück. 1. vollsf. höchsten Schlachtw. Lebendgewicht 37—39, Schlachtgewicht 63—66; 2. mäßig gen. jüng. und gut gen. ält. Lebendgew. 33—35, Schlachtgew. 58—61; 3. gering gen. Lebendgewicht 28—31, Schlachtgew. 52—54. Kalben und Kühe 118 Stück. 1. vollsf. ausgem. Kalben höchsten Schlachtw. Lebendgew. 36—39, Schlachtgew. 63—66; 2. vollsf. ausgem. Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren Lebendgew. 32 bis 35, Schlachtgew. 59—62; 3. ält. ausgem. Kühe und wenig gut entw. jüngere Kühe und Kalben Lebendgew. 29—31, Schlachtgewicht 56—58; 4. mäßig gen. Kühe und Kalben Lebendgewicht 26—28, Schlachtgew. 52—54; 5. gering gen. Kühe und Kalben Lebendgewicht fehlen, Schlachtgewicht 49. Geschäftsgang: langsam. Kälber 328 Stück. 1. Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber Lebendgewicht 46—48, Schlachtgewicht 68—72; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber Lebendgewicht 43—44, Schlachtgewicht 65—67; 3. geringe Saugkälber Lebendgewicht 40—42, Schlachtgewicht 62—64; 4. ältere gering genährte (Fresser) Lebendgewicht fehlen, Schlachtgewicht fehlen. Geschäftsgang: langsam. Schafe 921 Stück. 1. Mastlämmer Lebendgew. fehlen, Schlachtgew. 73—74; 2. jüngere Masthammel Lebendgew. fehlen, Schlachtgew. 71—72; 3. ältere Masthammel Lebendgew. fehlen, Schlachtgew. 66—68; 4. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) Lebendgew. fehlen, Schlachtgew. fehlen. Geschäftsgang: langsam. Schweine 1365 Stück. 1. a) Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgewicht 46—47, Schlachtgew. 59—60, b) Fettschweine Lebendgewicht 46—47, Schlachtgewicht 59—60; 2. fleischige Lebendgewicht 44—45, Schlachtgewicht 57—58; 3. gering entw., jüngste Sauen und Eber Lebendgew. 42—43, Schlachtgewicht 55—56; 4. ausländische fehlen. Geschäftsgang: langsam. Alles in Mark für 50 kg. Ueberständer: 9 Ochsen, 5 Bullen, 1 Kalben und Kühe, — Kälber, 15 Schafe und — Schweine.

— **Deptford,** 29. August. Zutrieb zum heutigen Viehmarkt: 323 Rinder. Bezahlt ward für Rinder prima Amerikaner 4 sh. 2 d., Kanadier, Mittelsorte, 4 sh. 1 d. für je 8 Pfund.

Tages-Marktberichte.

— **Magdeburg,** 29. August. Dünge- und Futtermittel. (J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16% Lieferung prompt 9,75 ℳ, schwefelsaures Ammoniak 20%% 62 ℔, aufgeschlossenen Peru-Guano 7 + 9%% —,— ℳ, ammoniak. Superphosphat 9 + 9% 7,55 ℳ, Superphosphat 15—19 % à 15% ℔, Baumwollsaatmehl 56—60 % deutsche Mahlung —,— ℳ, entfaserites Texasmehl 7,20 ℳ, Texasmehl 7,05 ℳ, Erdnußkuchenmehl 52—56 % 7,05 ℳ, Sesamkuchenmehl 50—52 % à 6,35 ℳ, Kokoskuchen, deutsche 7,00 ℳ, importierte —,— ℳ, Palmkernkuchen, deutsche 23—26 % 5,60 ℳ, Reis-Futtermehl 24—28 % 4,85 ℳ, Rapskuchen 40—42 % 5,50 ℳ, Mohnkuchen 43—45 % — ℳ frei Bahn Magdeburg bei 200 Ztr.-Partien netto Kasse.

— **Magdeburg,** 29. August. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 6,50 ℳ die 50 kg ausschließlich Sack frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

— **Magdeburg,** 29. August. Getreide und Futtermittel. (Gebr. Friedeberg.) Glatter Weizen 168—172 ℳ, Roggen 134 bis 138 ℳ, Chevaliergerste 166—178 ℳ, Landgerste 150—160 ℳ, Hafer 138—143 ℳ für 1000 kg.

— **New-York,** 29. August, 6 Uhr abends. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 27. August.) Baumwolle-Preis in New-York 11,40 (11,20), Lieferung Nov. 10,76 (10,60), Lieferung Jan. 10,79 (10,63), in New-Orleans 11 1/8 (11 1/8), Petroleum, Standard white in New-York 7,70 (7,70), in Philadelphia 7,65 (7,65), Rafined (in Cases) 10,40 (10,40), Credit Balances at Oil City 1,50 (1,50), Schmalz, Western steam 7,20 (7,15), Rohe & Brothers 7,35 (7,35). Mais*) per Sept. 59 (—,—), Dez. 58 1/8 (57), Mai — (—), Weizen**) roter Winterweizen loco 111¼ (109⅝), Weizen per September 110¾ (109 1/8), per Okt. — (—), per Dez. 110⅝ (108⅝), per Mai 112⅝ (110¼), Getreidefracht nach Liverpool 1 1/8 (1), Kaffee fair Rio Nr. 7 8⅝ (8⅜), Rio Nr. 7 per Sept. 6,80 (6,60), per Nov. 7,00 (6,80), Mehl, Spring-Wheat clears 4,00 (4,00), Zucker 3 11/16 (3 11/16), Zinn 26,90—27,05 (27,00—27,15), Kupfer 12,50—12,75 (12,50—12,75).

*) Tendenz Mais: fest.
**) Tendenz Weizen: sehr fest.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190408311-19/fragment/page=0006

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 30. August.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. —,—.
Nachprodukte excl. 75° Rend. —,—. } **Tendenz: geschäftslos.**

Brotraffinade I. ohne Faß 20,50.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack 20,32.
Gem. Melis mit Sack 19,95. } **Tendenz: fest.**

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Aug. 21,50G, 21,80B. | April 22,30G, 22,40B.
Okt.-Dez. 22,00G, 22,10B. | Mai 22,40G, 22,45B, 22,40bz.
Jan.-März 22,20G, 22,25B, 22,25bz | **Tendenz: fest.**

Hamburg, den 30. August.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.**
Basis 88% **Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.**

Aug. 21,40. | Dez. 21,90. |
Sept. 21,45. | März 22,10. | **Tendenz: fest.**
Okt. 21,90. | Mai 22,30. |

Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Berlin, den 30. August.

Weizen Septbr. 180,50 M, Oktbr. 180,25 M, Dezbr. 181,75 M
Tendenz: wenig verändert.
Roggen Septbr. 140,25 M, Oktbr. 142,25 M, Dezbr. 145,25 M
Tendenz: ruhig.
Hafer Septbr. 140,75 M, Oktbr. 141,00 M Tendenz: fester.
Mais Septbr. 120,75 M, Oktbr. 120,75 M Tendenz: behauptet.
Rüböl Oktbr. 44,30 M, Dezbr. 44,60 M, Mai 45,30 M
Tendenz: still.

Börse von Berlin vom 30. August.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Die Haltung der Börse war zu Beginn keine einheitliche. Die gestrige Meldung, daß die veranschlagte Einschränkung der Koksproduktion sich für den September ungünstig gestalten wird und mit mindestens 30 Proz. gerechnet werden müsse, wirkte heute auf den Montan-Aktien-Markt weiter ungünstig ein und führte zu Kurs-Rückgängen. Gelsenkirchen und Harpener Hütten-Aktien wenig verändert; der Lokalmarkt zeigte sich fester sowohl in leitenden als in Mittelbanken. Kreditaktien lagen auf Wien sehr fest. Heimische Fonds stetig, Spanier auf Paris höher, Russen kaum verändert, Kanada auf New-York besser. Von Schiffahrtsaktien Lloyd besser. Trust-Dynamit weiter gut gehalten. Privat-Diskont 2⅝ Proz.

Preisnotierungen für Kuxe am 30. August.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Borussia	2325	2400	Beuthe	375	385
Friedlicher Nachbar	9800	9950	Bernhardshall	—,—	850
König Ludwig	—,—	29800	Beienrode	8100	8175
Cons. Nordfeld	175	—,—	Burbach	9200	9300
Schürbank & Charl.	1800	1825	Carlsfund	6850	6925
Siebenplaneten	3350	—,—	Eime La. A.	—,—	—,—
Tremonia	3320	3340	Friedrichshall	1520	1540
			Glückauf-Sondershausen	—,—	15000
Erz-Kuxe:			Hansa-Silberberg	1020	1045
			Hedwigsburg	10850	11000
Friedrichssegen	—,—	—,—	Heldrungen I und II	4000	4050
Glückauf b. Neviges	460	480	Johannashall	5575	5675
Victoria	950	975	Ronnenberg A.-G. v.	1390	1410
Wildberg	1640	1675	Schlüssel-Salzgitter A.-G.	—,—	925
			Wilhelmshall	—,—	12500

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. vom 30. August 1904.

	Stücke	Dividende vorl.	Dividende letzte	Zinslauf	Zinsfuß	Kurs
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	Mk. 1000; 5. u. 200	—	—	1/4 u. 1/10	3½	99,25G
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	Mk. 500	—	—	1/4 u. 1/10	3½	99,00G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	Mk. 1000; 5. u. 200	—	—	1/4 u. 1/10	3½	99,25G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	Mk. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	—	—	1/1 u. 1/7	3½	99,25B
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1900	Mk. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	—	—	1/1 u. 1/7	4	103,40B
Ukener 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 500 u. 200	—	—	1/1 u. 1/7	3½	—,—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 1000; 5. 200	—	—	1/4 u. 1/10	3½	—,—
Erfurter 4% Stadt-Anleihe III von 1893	Mk. 1000; 5. 200	—	—	1/4 u. 1/10	4	102,75B
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1901	Mk. 1000; 5. 200	—	—	1/4 u. 1/10	4	102,75G
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 2. 1000; 5. 200	—	—	verschied.	3½	—,—
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 2. 1000; 5. 2. u. 100	—	—	1/1 u. 1/7	3½	—,—
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	Mk. 10. 5. 3. 1½. 1 T; 5. 3. [2. 1½ H	—	—	1/1 u. 1/7	3½	—,—
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	Mk. 3000. 1500. 300. 150. 75	—	—	1/1 u. 1/7	4	—,—
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	Mk. 5. 3. 1000	—	—	1/1 u. 1/7	3½	99,60B
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	Mk. 5. 3. 200. 150. 75	—	—	1/1 u. 1/7	3	—,—
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	Mk. 5. 1000. 5. 2. 100	—	—	verschied.	3½	—,—
Halle-Hettstedter 3½% Eb. Obl.	Mk. 500	—	—	1/4 u. 1/10	3½	95,00B
Halle-Hettstedter 4½% Eb. Obl.	Mk. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4½	103,25G
Hallesche Straßenbahn 4% Obl.	Mk. 1000. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,25G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe von 1899 unkündbar bis 1904	Mk. 500.	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,10G
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	Mk. 3000. 1500. 6. 300. 150	—	—	1/1 u. 1/7	3½	99,00B
Bernburger 4½% Maschinenfab. Obl. rückz. 103%	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4½	
Cröllwitzer Papierfabrik 4% Hypoth.-Anleihe	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	101,25G
Eilenburger Kattun-Manuf. 4½% Obligationen	Mk. 500	—	—	1/4 u. 1/10	4½	102,25G
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102%	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/4 u. 1/10	4½	102,50G
Fabrik f. Maschinen F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Teilschuldv. rückz. mit 103%	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/4 u. 1/10	4	101,25G
Grube Glückauf 4½% Obligationen	Mk. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4½	100,25G
Körbisdorf Zuckerfabrik 4% Hypotheken-Anleihe	Mk. 3000. 1500. 600	—	—	1/4 u. 1/10	4	100,50G
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	Mk. 500	—	—	1/4 u. 1/10	4	102,50B
Waldauer Braunkohlen 1902 4% rückz. 100%	Mk. 500	—	—	1/4 u. 1/10	4	100,50G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4% Schuldv.	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,25bz.
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. II rückz. 102%	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/1 u. 1/7		101,00B
Werschen-Weißenf. Braunk. 4% Anleihe v. 1896	Mk. 1000	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,50G
Werschen-Weißenf. Braunk. 4% Anleihe v. 1898	Mk. 500	—	—	1/4 u. 1/10	4	100,50G
Werschen-Weißenf. Braunk. 4% Anleihe v. 1902	Mk. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	—,—
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldversch. unkündbar bis 1904	Mk. 1000. 5. 300	—	—	1/1 u. 1/7	4	101,00G
Hallescher Bankverein-Actien	Mk. 600 u. 1200	8½	8½	1/1	4	156,50G
Spar- und Vorschußbank-Actien	Mk. 1000	3	2	1/1	4	59,00G
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien	Mk. 1000	10	—	1/1	4	178,00G
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	Mk. 300	12	—	1/7	4	225,00G
Cönnerner Malzfabrik-Actien	Mk. 600 u. 1200	12½	12	15/8	4	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	Mk. 400	2½	—	1/7	4	63,00B
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Vorz.-Actien	Mk. 1000	5	—	1/1	4	99,00B
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	Mk. 300	5	5	1/6	4	96,00B
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	Mk. 1000	—	—	1/10	4	37,00G
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	Mk. 600	6⅔	10	1/6	4	126,00G
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Actien Lit. A. bis 1908 garantiert 3½%	Mk. 1000	3½	3½	1/4	4	—,—
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	Mk. 1000	4	5	1/10	4	100,00B
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	Mk. 600 u. 1200	15	9	1/1	4	—,—
Hallesche Straßenbahn-Actien	Mk. 500 u. 1000	—	1	1/1	4	97,00G
Hallesche Portland-Cementfab.-Act.	Mk. 1000	—	—	1/1	4	67,00G
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	Mk. 1000	10	—	1/7	4	168,00B
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	Mk. 600	8	8	1/4	4	—,—
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Actien	Mk. 1000	45	60	1/1	4	297,00bz.
Landsberger Malzfabrik-Actien	Mk. 500 u. 1000	8	—	1/7	4	—,—
Naumburger Braunkohlen-Actien	Mk. 300 u. 1200	10	10	1/4	4	178,40B
Niemberger Malzfabrik-Actien	Mk. 1000	6	3	1/9	4	117,00bz.
Nienburger Schloßmälzerei Actien	Mk. 1000	2½	3½	1/9	4	90,00B
Riebeckische Montanwerke-Actien	Mk. 1000	12½	12½	1/4	4	219,50G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	Mk. 600. 1200	5½	—	1/1	4	—,—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien I. Em.	Mk. 600	5½	—	1/1	4	—,—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien II. Em.						
Waldauer Braunkohlen-Actien	Mk. 300 u. 1200	10	12	1/4	4	200,00G
Wegelin u. Hübner-Aktien	Mk. 1000	9	8	1/1	4	132,50G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	Mk. 300 u. 1200	15	14	1/4	4	230,00G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	Mk. 300 u. 1200	7	—	1/7	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	Mk. 500 u. 1000	9	9	1/4	4	156,00G
Zuckerraffinerie Halle Actien	Mk. 500 u. 1000	30	23	1/10	4	185,00B
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	—	ohne Zinsen	v. S.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)	—	—	—	"	"	380,00G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc

Kursnotierungen

der Berliner Börse vom 30. August 2 Uhr nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	Kurs
Deutsche R.-Anl. unk. 1905	3½	1./4/10	5000—200	102.30bz.G
do.	3½	versch.	do.	102.30bz.G
do.	3	do.	do.	89.90bz.B
Preuß. St.-Anl. unk. 1905	3½	do.	5000—150	102.10bz.G
do.	3½	1./4/10	do.	102.10bz.G
do.	3	do.	10000—100	89.90bz.B
Bremer Staats-Anl. v. 1902	3	do.	10000—500	87.30bz.B
Hamburg. St.-Anl. v. 1886	3	1./5/11	5000—500	88.00bz.B
Sächsische Rente	3	versch.	5000—100	88.70bz.B
Landschaftl. Zentr.-Pfdbr.	4	1./1/7	do.	102.00bz.B
do.	3½	do.	do.	99.40bz.B
do.	3	do.	do.	88.30bz.G
Sächsische Landsch.-Pfdbr.	4	do.	3000—75	—,—
do.	3½	do.	do.	100.10bz.G
do.	3	do.	do.	87.80bz.G
Hallesche St.-A. v. 1886,92	3½	versch.	1000—200	103.30bz.G
do. do. von 1900	4	1./1/7	5000—200	—,—

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	Kurs
Griechische kons. Goldrente	4	1./4/10	10000. 2000	35.90bz.G
do. Monop.-Anl.	4	1./1/7	5000. 2500.	47.90bz.G
		m. l. C.	500 Fr.	
do. Gold (Pir. Lar.)	5	15./6/12	10000	44.50bz.G
		m. l. C.		
Italienische Rente	4	1./1/7	4000. 100 Fr.	—,—
Mexik. kons. von 1899	5	1./1/4	1000. 500.	101.50bz.
		1./7/10	200 £	
Oesterreich. Goldrente	4	1./4/10	1000. 200 Fl.	101.85bz.G
do. Kronenrente	4	1./3/9	20000-100 Kr.	99.90bz.G
do. Silberrente	4⅕	1./4/10	1000. 100 Fl.	99.75bz.G
Rumän. amort.	5	do.	4000. 400	99.50bz.G
do. von 1890	4	1./1/7	4050. 2025. 810. 405	88.50bz.G
Russische v. 1902 unk. b. 1915	4	do.	5000—500	91.10bz.G
Serbische am. Rente v. 1895	4	do.	405	74.75bz.G
Ungar. Gold-Anl. Eis. T.	3	do.	408	83.10bz.G
do. Kronenrente	4	1./6/12	1000—100 Kr.	97.40bz.G

Bahnen.

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	Kurs
Lübeck-Büchener	6¼	6½	1./1	1200. 600	168.60bz.G
Elektrische Hochbahn	4	3½	do.	1000	119.00bz.G
Gr. Berl. Straßenbahn	7½	8°	do.	1200. 300	185 50bz.
Oest.-Ung. Staatsb. ult.	5⅗	5⅖	1./1	500 Fr.	136.25bz.
Südösterr. Lomb. ult.	0	0	1./1	do.	18.50bz.
Warschau-Wiener	7.40	7.40	1./1	100 Rub.	—,—
Kanada-Pazifik	5½	—	i. 1/7 03	1000 $	125.10bz.G
Gotthardbahn	6⅘	6⅘	1./1	500 Fr.	—,—
Italien. Meridionalb.	6	6	1./1	5000-500 Lire	—,—
			i. D. 68		
Luxemb. Prinz Henry	3⅗	4	1./1	500 Fr.	106.00bz.
Westsizilian. Eisenb.	1⅗	2	do.	500 Lire	45.00bz.B

Bank-Aktien.

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	Kurs
Bergisch-Märk. Bank	8	8	1./1	1200. 600	161.00bz.G
Berliner Bank	3½	4°	do.	1000	83.90bz.
do. Handelsges.	7½	8°	do.	1000. 500	159.90bz.G
Berl. Hypoth.-Bank B	0	0	do.	1000	138.80bz.G
Com.- u. Disk.-Bank	6	6°	do.	1000. 300	120.80bz.G
Darmstädter Bank	6	6	do.	1000	143.30bz.G
Dessauer Land.-Bank	2	4½	do.	1500. 300	106.75bz.G
Deutsche Bank	11°	11°	do.	1200. 600	223.40bz.
do. Genossensch.-B.	4°	—	1./7	1200. 600	114.40bz.G
Diskonto-Kommandit	8½	8½	1./1	1200. 600	190.30bz.G
Dresdner Bank	6	7	do.	do.	155.00bz.G
Goth. Grundkredit-B.	7	7°	do.	600	147.10bz.G
Leipziger Kreditanst.	8	8½	do.	1200. 300	174.70bz.B
Magdeb. Bankverein	6⅔	7°	do.	1200. 600	135.00bz.G
do. Privatbank	3½	4°	do.	1500	103.50bz.G
Mitteldtsche. Kred.-B.	5½	5½	do.	100 Tlr.	116.50bz.G
Nationalbank. Dtschl.	5	5°	do.	1200. 300	123.00bz.G
Oesterr. Kred.-Akt. ult.	8¾	8¾	do.	160 Fl.	204.50bz.
Petersburg. Dist.-B.	8	8⅖	do.	2500. 1250. 250 Rb.	—,—
Preuß. Boden-Kredit	7	7°	do.	600	148.25bz.G
do. Ztr.-Bod.-Kred.	9	9	do.	do.	196.10bz.G
Reichsbank	6.18	—	1./1/7	3000	153.90bz.
Russ. B. f. ausw. Hand.	8	8	1./1	250 R.	113.10bz.G
Sächsische Bank	5	6	do.	600	134.75bz.G
Schaffhaus. Bk.-Verein	5	6	do.	1000	145.75bz.G
Schlesisch. Bankverein	6½	6½	do.	3000.1500.300	144.75bz.G

Industrie-Papiere.

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	Kurs
Schiffahrts-Akt.					
Hamb.-Amer. Packetf.	4½	6	1./1	1000	108.00bz.B
Norddeutscher Lloyd	0	6	do.	do.	103.00bz.B
Brauereien.					
Leipzig. Bierbr. Rieb.	10	10	1./10	do.	222.75bz.B
Vereinsbr. Artern	5½	6	do.	do.	106.75bz.G
Industrie.					
Akt.-Ges. f. Anilinfabr.	16	16	1./1	1000. 500	331.00bz.B
Allgem. Elektr.-Ges.	8	—	1./7	do.	228.50bz.G
Anglo-Kont.-Guano	6	6	1./1	1000	100.90bz.
Anhalter Kohlenwerke	3½	4	do.	1000. 300	96.00bz.
Askania, chem. Fabrik	8	10	do.	600	—,—
Berl.-Anh. Maschfabr.	10	12	do.	1000. 600	212.50bz.G
do. Elektr. Werke	9	—	1./7	1000. 500	202.90bz.G
do. Masch. Schwrzk.	10	—	do.	1200. 200 Tlr.	244.25bz.G
Bismarckhütte	11	—	do.	1000. 600	276.00bz.G
Bochumer Gußstahl	7	10	do.	1500. 300	208.00bz.B
Braunschw. Kohlen	9	9	1./1	600	217.00bz.
Butzke & Co., Metall	4	5	do.	1000	87.50bz.G
Chem. Fabrik Buckau	8	8	do.	300	144.50bz.G
Consolidation Bergw.	27	28°	1./1	1000	436.00bz.G
Cröllwitz. Papierfabr.	12	12	1./7	300	225.25bz.G
Dessauer Gas	10	10	1./1	1200. 300	207.50bz.G
Deutsch-Amer. Werkz.	0	—	1./7	1000	33.00bz.G
do. Luxemb. B.-A.	0	—	do.	do.	96.50bz.G
Donnersmarckh. konv.	14	14	1./1	600	251.50bz.G
Dortmdr. Un. B.-A.-K. abg.	2	—	1./7	1500	83.10bz.
Dynamit-Trust	7½	8	1./5	10 £	182.00bz.
Eilenburg, Kattun	5	5	1./6	300	96.00bz.G
Eintracht, Bergw.	15	16	1./1	1000	274.25bz.G
Eschweiler Bergw.	14	—	1./7	15. 12. 300	259.00bz.G
Eschweil. Eisenwalzw.	0	—	do.	1200. 600	132.00bz.
Frdr. Wilhelmh. L.-A.	4	—	do.	1000	120.00bz.G
GeisweiderEisen	4	—	1./7	do.	152.00bz.G
Gelsenkirch. Bergw.	10	11°	1./1	1200. 600	222.30bz.G
Georg-Marienhütte	3	—	1./7	1000. 750	105.00bz.G
do. do. St.-Pr.	5	—	do.	1500. 300	127.75bz.G
Glauziger Zuckerfabr.	6⅔	10	1./6	600	125.10bz.G
Greppiner Werke	7	7°	1./1	1500. 300	121.75bz.G
Hallesche Maschinen	15	9	do.	1200. 600	310.00bz.G
Hann. Baugef.	1½	4	1./1.	500	96.00bz.B
Hannov. M. St.-P. A. u. B.	20	—	1./7	500. 300	361.80bz.G
Harpener Bergbau	10	—	do.	1200.1000.600	216.75bz.
Hartm. Maschinenfab.	0	—	do.	1200. 600	112.00bz.G
Hemmoor Portland	0	0	1./1	1000. 500	110.10bz.
Hibernia Bergw.-G.	10	11	do.	1200.1000.600	269.00bz.
Hildebrandt, Mühlen	10	—	1./7	1000	167.75bz.G
Hörder Bergw. La. A	4	—	do.	do.	148.50bz.G
Hösch, Eisen u. Stahl	8	12	1./7	1500	220.00bz.G
Huldschinsky	3	—	do.	1000	125.00bz.G
KaliwerkeAschersleben	10	10°	1./1	do.	172.25bz.G
Kattowitzer Bergbau	11	13	1./4	do.	207.10bz.G
Kölner Bergwerk	25	27½	1./1	1200. 600	437 00bz.B
König Wilhelm konv.	12	12°	do.	1000. 600	244.25bz.G
Körbisdorf. Zuckerfab.	8	8	1./4	200 Tlr.	126.50bz.G
Lapp, Tiefbohr-Ges.	22	30	1./7	1000	339.25bz.
Laurahütte	11	—	1./7	200	250.25bz.
Leopoldsgrub. Edderitz	7	7°	1./1	1000	118.50bz.G
Leopoldshall	2	—	1./7	600. 300	69.90bz.G
L. Löwe & Co.	10	10	1./1	1000. 600	269.50bz.
Maschinenfabr. Buckau	6	3	do.	1200. 300	112.00bz.B
Mathildenhütte	0	0	do.	1000. 500	83.50bz.G
Mend & Schwert St.-P.	2	—	1./7	1000	96.50bz.G
Neue Bod.-Akt.-Ges.	10	10°	1./1	do.	157.60bz.
Niederl. Kohlenw.	8	3	1./4	1000. 500	101.50bz.G
Oberschl. Eisenb.-Bed.	2½	5°	1./1	1200. 600	150.75bz.G
do. E.-Ind.-Karo-H.	0	½	do.	1000	110.00bz.G
Oberschl. Kokswerke	5½	8	do.	do.	141.00bz.
Orenstein & Koppel	5	8	do.	do.	157.30bz.
Phönix Bergw.-A.	8	—	1./7	1200. 600	164.50bz.G
Rhein.-Nassau	5	18°	1./1	1500. 300	291.00bz.G
Rhein. Stahlwerke	8	—	1./7	1200.1000.600	183.60bz.
Riebeck Montanw.	12½	12½	1./4	1000	220.00bz.B
Rombacher Hütte	8	—	1./7	do.	207.00bz.G
Rositzer Braunkohlen	15	—	do.	1000. 600	219.80bz.G
do. Zuckerfabrik	8	8	1./1	1000. 500	148.50bz.G
Sächs.-Thür. Braunk.	5½	0	do.	1200. 600	98.75bz.G
do. do. St.-Pr.	5½	0	do.	600	113.00bz.B
Sangerhäuser Masch.	5	8|4	1./10	1000. 300	200.00bz.G
Schalker Gruben	32½	—	1./7	1000	530.00bz.G
Schering, Chem. Fabr.	10	15	1./1	do.	319 00bz.G
Schles. Bergb. Zink	17	17	1./1	100 Tlr.	380.00bz.B
Schuckert, Elektr.	0	0	1./8	1000	117.75bz.G
Schulz-Knaudt	4	6°	1./1	do.	155.00bz.G
Siemens Glashütten	18	14	do.	do.	252.75bz.G
Staßf. Chem. Fabrik	8	—	1./7	100 Tlr.	145.50bz.B
Stobwasser Lit. B	0	—	1./4	1500	61.00bz.G
Stolberg. Zinkh. neue	5	6	1./1	100 Tlr.	156.50bz.G
Sudenburger Masch.	0	0	do.	1000	90.10bz.G
Thale, Eisenh. St.-Pr.	0	0	do.	1200. 600	82.75bz.G
Thüringer Salinen	3⅗	1½	do.	500	67.80bz.G
Wegelin & Hübn. Msch.	9	8°	do.	1000	133.00bz.G
Westeregelner Alkali	17	17	do.	do.	165.00bz.G
Westf. Draht-Ind.	8	—	1./7	200 Tlr.	157.70bz.B
Wittener Gußstahl	4	—	do.	1000. 500	159.40bz.
Wrede Mälzerei	4	0	1./9	1000	60.00bz.G
Wurm-Revier	8	—	1./7	1200. 600	155.80bz.G
Zeitzer Maschinenfabr.	7	—	do.	1200. 300	186 80bz.G

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 2⅝%.

Schweiz 100 Fr.	kz.	81 00bz.
Ital. Plätze 100 L.	kz.	80.90bz.G
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—,—
Amsterdam 100 G.	lg.	168.95bz.
Belg. Plätze 100 Fr.	kz.	81.05bz.G
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20.44bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20.30bz.
Paris 100 Fr.	kz.	80.95bz.G
Wien 100 Kr.	kz.	85.25bz.G

Schluß-Kurse.

Tendenz: Schwach.

Kreditaktien	204.40
Berl. Handelsgesellschaft	159 90
Darmstädter Bank	143.10
Deutsche Bank	223.40
Diskonto-Kommandit	190.25
Dresdner Bank	154.75
Nationalbank für Deutschland	123.10
Franzosen	136.60
Lombarden	18.50
Italien. Mittelmeerbahn	93.75
3% Reichsanleihe	89 80
Bochumer Gußstahl	208.00
Deutsch-Luxemb. B.-A.	—,—
Dortmunder Union-E.	83 25
Laurahütte	250.00
Konsolidation	236.50
Gelsenkirchener Bergwerk	222.40
Harpener	216.50
Große Berl. Straßenbahn	185.40
Hamburger Packetfahrt	107.90
Norddeutscher Lloyd	102.40
Dynamit-Trust	181.75

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Feier des Sedanfestes wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß das Schießen mit Feuergewehren, sowie das Abbrennen von Feuerwerkskörpern ohne polizeiliche Erlaubnis **nicht gestattet ist und** etwaige Uebertretungen auf Grund des § 367ᵃ **bezw. des § 368ᵃ des** Reichs-Strafgesetzbuches geahndet werden.

Die Abgabe von Sprengstoffen, **zu denen** auch Feuerwerkskörper gehören, **an** Personen, von denen ein Mißbrauch derselben zu befürchten ist, insbesondere an Personen unter 16 Jahren, ist verboten und **werden Zuwiderhandelnde gemäß § 367ᵃ des** Strafgesetzbuches bestraft.

Halle a. S., **den 26. August 1904.**

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Seuche unter dem Schweinebestande der Fleischmehlfabrik von R. Voigt, hier, Canenaerweg 5, ist erloschen und die verhängte Gehöftsperre wieder aufgehoben.

Halle a. S., den 29. August 1904.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Brustseuche unter den Pferden des Spediteurs **G. Vester** hierselbst, Freiimfelderstraße 40, ist erloschen.

Halle a. S., den 27. August 1904. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag, den 1. September, nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Antrag auf Erteilung des Zuschlages zur Vermietung eines Ladens im Ratskellergebäude. 2. Antrag auf Außerbetriebsetzung des städtischen Steinbruchs Galgenberg und Ankauf des Galgenberges. 3. Antrag auf Pensionierung eines Polizei-Nachtwachtmeisters. 4. Antrag auf Erteilung des Zuschlages zur Verpachtung des ehemaligen Wergeschen Gartens. 5. Antrag auf Mittelbewilligung für die Kosten des Wasserverbrauchs im neuen Pflanzengarten. 6. Antrag auf Gewährung einer Witwenpension. 7. Antrag auf Annahme eines Kapitals für Instandhaltung eines Erbbegräbnisses. 8. Antrag auf Nachbewilligung des Kapitel VI A II 2 — Dienstreisen. 9. Antrag auf Bewilligung einer Unterstützung für das Brandunglück in Ilsfeld. 10. Antrag auf Bewilligung einer Unterstützung für das Brandunglück in Winterberg. 11. Finalabschluß der Schlacht- und Viehhofs-Kasse und Nachbewilligungen. 12. Antrag auf Pensionierung eines Polizei-Wachtmeisters. 13. Antrag auf Nachbewilligung des Kapitel X A VI 5: unvorhergesehene Ausgaben beim Stadtgymnasium. 14. Antrag auf Erteilung des Zuschlags zur Vermietung eines Ladens im Grundstück Leipzigerstraße 84. 15. Antrag auf Annahme eines Kapitals für Instandhaltung eines Erbbegräbnisses. 16. Antrag auf Pensionierung eines Polizei-Kommissars. 17. Antrag auf Gewährung einer Rente an die Hinterbliebenen eines Polizeisergeanten. 18. Sonstige Eingänge.

Bekanntmachung.

Die **Schweineseuche** unter dem Schweinebestande des Gutsbesitzers **Max Lienekampf** zu Lettewitz ist erloschen.

Raunitz, den 29. August 1904. [2404

Der Amtsvorsteher.

Für die Herren Gutsbesitzer!

Ich habe von Besitz. i. d. Kr. Löwenberg, Bunzlau, Sprottau, Hainau usw. **Güter** i. d. Größe v. 100—500 **Morg.** zum Verkauf erhalten. Der Boden ist fast durchweg rotkleefähig, größtenteils Weizen- u. Gerstenbod. u. ist der Preis v. 325—380 Mk. doch nicht hoch. Dabei ist leb. u. tot. Inv., sow. mas. Gebd. mit einbegriffen. Käufer haben an mich nichts zu zahlen. Näheren Aufschluß von unseren Gütern erhalten d. H. Käufer brieflich durch

F. Röhricht, Landwirt, **Bunzlau**, Löwenbergstraße 9. 235

Ritterguts-Verpachtung.

Das von Krosigk'sche Rittergut **Wangenheim**, 10 km von Gotha, Post-, Telegraphen- u. Eisenbahnstation, ungefähr 1000 Morgen durchweg prima Weizen- u. Rübenboden, soll zum **1. Juli 1905** ev. auch früher neu **verpachtet werden.** **Bewerber** wollen sich wenden an **Rechtsanwalt Kohlstock, Gotha.** [1135

Stellmacherei, 2398

auch zu jed. anderen Geschäft passend, in bester Geschäftslage, soll Verhältnisse halber schnell zu jedem annehmbaren Preise **verkauft** werden Off. erb. u. Z. l. 818 an die Exp. d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X19040831l-19/fragment/page=0007

Vieh- u. Inventar-Auktion

in Hohenedlau, Stationen Domnitz und Gröbzig.

Am Sonnabend, den 3. September cr., von vormittags 11 Uhr an soll auf dem ehemaligen Gute des Herrn **Hermann Steineck in Hohenedlau** das **gesamte vorhandene lebende und tote Inventar** öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, und zwar:

2 starke Arbeitspferde, 6 Stück Milchkühe, 1 hochtragende Färse, 1 Bulle, 1 Färse und 1 Kalb, 5 Schweine, ca. 40 Hühner,

2 Ackerwagen, 1 Jauchenwagen, 1 Droschke, 1 Dreschkorb, Häcksel- und Drillmaschine, Reinigungsmaschine, Egge, Pflüge, Pater, Walzen, Igel, Kartoffelpflug, Rübenheber, Hohl- und Bockkarre, Futterschneider und verschiedenes andere. [2308

Max Mendershausen.

Gutsverkauf.

Ein in **bester Kultur** und Bodenbeschaffenheit befindliches, ca. **240 Morgen großes Gut** mit **durchweg guten Gebäuden (Brandkasse 32 000 Mk.), voller Ernte und Inventar,** ½ **Stunde von Bahnstation, Kreis Nordhausen belegen,** ist eventl. auch **geteilt mit 100 bis 120 Morgen sofort preiswert zu verkaufen.** Nähere Auskunft erteilt kostenlos **C. Oelschig, Dessau,** Louisenstraße 3. [2160

Grundstück-Gesuch. 2382

Gutverzinsliches Hausgrundstück, Villenstyl mit Garten, möglichst **Halle-Nord,** von besserem Beamten **zu kaufen gesucht.** Aeußerste Offerten erbeten unter **L. T. 1146** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Schmeerstr. 20, I.**

7jähr. Rappwallach,

einsp. gef., truppenfr., ger., mit flotten Gängen und kerngesund, **zu verkaufen** [2375

Lafontainestraße 19.

Mehrere ruhige, truppenfromme

Reitpferde

für leichtes und schweres Gewicht zum **Manöver zu verleihen** resp. **preiswert zu verkaufen.** Preis 300 bis 700 Mk. [2389

Dessauer Tattersall

Fr. Stange und M. Honigmann, **Dessau.**

Fernruf 581.

---

70 Stück

Mutterschafe

(zur Mast sowie Zucht geeignet).

50 Stück Hammel

(zweijährige) **verkauft**

Rittergut Zschepplin

bei **Eilenburg.** [2379

---

180 St. Lämmer,

Abnahme Mitte bis Ende Oktober, **verkauft** [2210

Dom.-Amt Pretzsch (Elbe).

---

70 Hammel, 2333

Jährlinge, gesunde, kräftige Tiere, ca. 100 Pfd. schwer, zur Weitermast geeignet, stehen zum Verkauf bei

Paul Nette, Gorsleben

(Halle-Hettstedter Bahn).

Zuchtschweine, 1118

York- u. Berkshires, sind auf **Dom. Schlotheim in Thür.** abzugeben

---

40 Stück [2403

fette Schafe

und einen 4jährigen **englischen Schafbock zur Zucht verkauft**

Menze, Eisdorf, Mansf. Seekr.

Gesundes [2274

Haferstroh

hat zu verkaufen

Rudolph, Diemitz bei **Halle a. S. Telephon 179.**

Salat-Kartoffeln.

Rote Hildesheimer, feinste Salat-Kartoffel, per Ztr. 6 Mk. ab **Oebisfelde,** größere Posten billiger, gibt September ab und nimmt schon jetzt Bestellungen entgegen

Witte, Gut Frankenfelde bei Oebisfelde. [2344

Carl Gieseguth's

Bureau für kaufm. u. landw. Buchführung, [1485

Halle a. S., Sternstraße 5 a,

übernimmt überall hin die Einrichtung, Revision und fortlaufende Führung der Bücher von kaufm. und landw. Betrieben, Genossenschaften rc. jeder Art und Größe. Mäß. Honorar. Strengste Diskretion. Vieljährige Praxis.

Quittung.

Für die **Abgebrannten in Isfeld** sind uns bisher zugegangen von A. Hesse, Halle a. S., Karlstraße 8, 5 Mk., Pastor em. S. aus Giebichenstein 6 Mk., Regierungsrat Michaelis 20 Mk., Dr. Adler 3 Mk., M. J., Halle, 5 Mk., Poststempel Allstedt (Großh. Sachsen) 5 Mk., Frau V. Telz, Dommitzsch (Elbe) 3,05 Mk., Reinhold Steckner in Halle a. S. 50 Mk., Rittergutsbesitzer Schröder, Etzdorf b. Teutschenthal 10 Mk., Dr. Schulze, Pfarrer a. D., Naumburg a. S., 5 Mk.

Wir danken allen gütigen Gebern für diese Spenden und bitten alle etwa noch für diesen Zweck bestimmten Beträge uns recht bald zustellen zu wollen.

Die Expedition der Halleschen Zeitung.

Wer kauft ausgeklagte [2372

Forderung von ca. 1000 Mk.? Off. u. **B. b. 5899** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Birnen, Aepfel,

Tomaten und Fallobst empfiehlt **Cröllwitzer Knochenkohlen- u. chem. Fabrik.** [2371

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt

(Stützen, Gesellschafterinnen rc.). Gute Erfolge. Sehr billig. Prosp. gratis. Adresse: Frauen-Zeitung, Berlin-Cöpenick. [1470

Gesellschafterin-Gesuch.

Für eine ältere, auf dem Lande lebende Dame wird zum 1. Oktober d. Js. eine **Gesellschafterin gesucht.** Dieselbe muß befähigt sein, vorzulesen und einfachen Briefwechsel zu übernehmen. Bewerberinnen wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station u. Uebersendung etwaiger Empfehl. meld. u. Chiffre G. G. No. 10 postl. Gröbzig i. Anh.

(2377)

Suche zu sofort wegen Erkrankung der jetzigen eine [2390

Mamsell,

in Milchwirtschaft und Küche erfahren. Persönliche Vorstellung erwünscht. Landwirtstochter bevorzugt.

Frau Agathe Herrmann, Amesdorf b. Güsten (Anh.).

Für 15. Septbr. **suche** ich tüchtige, gesunde, nicht verwöhnte Dame zur **Leitung des Haushaltes** und Erziehung von drei Kindern (3–8 Jahre). [2402

Dr. Henneberg, Halle a. S., z. Zt. Ost-Dievenow Villa Clara.

Personen, die sich anbieten.

Köchin u. Stubenmädchen suchen auf Gütern bei Halle Stellen durch Frau **Anna Fleckinger,** Stellenvermittlerin, **Kl. Ulrichstr. 9, I.** [2378

Vermietungen.

Merseburgerstr. 64

2 Wohnungen, 3 St., K., K. u. 2 St., K., K. I. Etage per 1. Okt. zu vermieten. 1497] Näh. **Dessauerstr. 2.**

Merseburgerstr. 98

Parterre und halbe III. Etage, 350 u. 750 Mk., in gesunder Lage mit herrl. Aussicht **zu vermieten.**

[2396]

Obere Leipzigerstraße 66a

II. Etage, herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Bad, reichlich Zubehör, Gas- u. elektrische Leitung, Gartenpromenade, 1200 Mark, 1./10. 04 zu **vermieten.** [928

Zwei größere

Wohnungen,

der Neuzeit entsprechend, im Preise von 600 und 550 Mk. zum 1. Okt. zu **vermieten.** [2347

H. John, Harz 52.

Lindenstraße 62

herrschaftliche II. Etage, rechts, Nähe Merseburgerstr., zum 1. Oktbr. **zu vermieten.** Preis 500 Mk. Bes. von 10–12 u. 2–5. [2397

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Dr. Hartung,

Landwehrstr. 18, I.

Anst. **Professionist,** 35 Jahre Junggeselle, wünscht sich pass. zu **verheiraten.** Offerten unter **Z. o. 821** an die Exped. d. Ztg. erb. [2401

Reell! 2 Schwest., alleinsteh., 21 u. 24 J., Barverm. je 380000 M., möcht. s. sof. m. ehrenh., w. a. ganz vermögenl. Herren verheir. Aufr. Bewerbungen unter „**Reform**", **Berlin S. 14, erb.**

[2249]

Feinste Tafeltrauben

10 Pfd. netto [2387

versendet franko für Mk. 3.40 der deutsche Landwirt R. Haas, Lovrecina b. Vrbovec, Kroatien.

Familiennachrichten.

Geburts-Anzeige.

Statt anderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines **Sohnes** zeigen ergebenst an

Halle a. S., d. 30. Aug. 1904.

Hauptmann u. Kompagniechef

Willigmann und Frau

Else geb. Weber. [2391

Verlobt: Frl. Gertrud Sennewald mit Hrn. Julius Rupf (Leipzig). Frl. Bertha Krüger mit Hrn. Felix Kranich (Dessau–Berlin). Frl. Anna Wittenberg mit Hrn. Wilhelm Naumann (Atzendorf–Bremen). Frl. Elsbeth Röder mit Hrn. Dipl.-Ingenieur Herm. Koller (Berlin–Stettin). Frl. Agnes Krumland mit Hrn. Chemiker Wilh. Moritz (Goslar). Frl. Elisabeth Sohl mit Hrn. Dr. phil. Theod. Düring (Oeynhausen). Frl. Martha Dalichau mit Hrn. Dr. phil. Hugo Gröbe (Wörlitz–Biendorf). Frl. Frieda Danker mit Hrn. Otto Blume (Dreileben–Blumenrod).

Verehelicht: Hr. Prof. Hans Hanisch mit Frl. Johanna Lange (Posen–Leipzig). Hr. Peter Foos mit Frl. Elsa Wohlgezogen (Leipzig). Hr. Dr. Willy Kiesewetter mit Frl. Paula Paul (Südende–Berlin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Pastor Wunderlich (Radis). Hrn. Wilhelm Herzfeld (Bleicherode). Hrn. Dr. med. Carl Baatz (Dankworth). Herrn Hubert Kleine (Lippstadt). Herrn Kreisbauinspektor Irmer (Kirchhain, Bez. Kassel). Hrn. Dr. med. Sperling (Naunhof). Hrn. Julius Jakob (Göttingen). Hrn. Gerichtsassessor Bertog (Naumburg a. S.). — **Eine Tochter:** Hrn. Augenarzt Dr. Rosenthal (Aschersleben). Hrn. Hugo Obitfelder (Erfurt). Hrn. Baumeister O. Ebert (L.-Kleinzschocher). Herrn Albrecht Hinke (Gusten b. Ohlau). Hrn. Ferd. Fritz (Weißenfels).

Gestorben: Herr Königlicher Kommerzienrat Friedrich Loß (Wolmirstedt). Herr Professor Adolf Nicolai (Dessau). Herr Erich Roth (Dessau). Hr. Landwirt Wilhelm Keune (Zilly). Hr. Adolph Schüßler (Magdeburg). Hr. Robert Bornschein (Rippach). Hr. Rentier Karl Krüger (Fermersleben). Herr Christian Tacke (Derenburg). Herr Gutsbesitzer Fritz Knöpfler (Annaberg). Hr. Geheimrat Dr. Julius Bergmann (Marburg). Hr. Maschinenbauer Heinrich Chemnitz (Eilenburg). Hr. Rittergutsbes. Karl Kannenberg (Gr.-Benz). Hr. Dr. phil. Ernst Nobel (Groß-Lichterfelde). Fr. Minna Grunsfeld geb. Sachs (Nordhausen). Fr. Liberte Fahr geborene Koch (Maßnitz). Frau Auguste Küster geborene Jentsch (Hohenleina). Fr. Minna verw. Schmidt geb. Schulze (Knauthain). Frau Rittergutsbesitzer Louise Pfeiffer geborene Dudy (Glomsienen). Fr. Agnes Timme geb. Dammaß (Halberstadt).

Für Fleischbeschauer!

Fleischbeschauscheine

mit den neuen, ab 1. September gültigen Gebührensätzen (Reg.-Amtsblatt St. 32) hält vorrätig die

Buchdruckerei der Halleschen Zeitung

Otto Thiele

Halle a. S., Leipzigerstraße 87,

Eingang Gr. Brauhausstraße 30.

Eine braune, kurzhaarige, deutsche

Jagdhündin,

2. Feld, oder einen braunen, mit weißen Platten, deutschen, kurzhaarigen **Jagdhund,** 2. Feld, beide firm, **verkauft** preiswert [2343

Gutsbesitzer Hellmuth, Nebra a. U.

[1721]

---

1 Drillmaschine

erstkl. Fabrikates, neu, ungebraucht,

1 Dreschmaschine

mit Reinigung u. Windfege, modern,

1 Göpel, [2399

kräft., leicht lauf., neu u. modern, soll Verh. halber schnell bill. **verk.** werd. Off. u. Z. m. 819 an die Exped. d. Ztg.

Saat-Weizen,

Strube's Shiriff Square head, winterfest und sehr ertragreich, **à Ztr. 10,00 Mark;** [2088

Saat-Roggen,

Petkuser u. bayerischen, à Ztr. **9,00 Mark,** hat abzugeben die **Landrat Weidlich'sche Guts-Verwaltung, Querfurt.**

Schnellmastpulver

mit Eiweiß, [1134

das beste aller bis jetzt existierenden Präparate, empfiehlt pfundweise **à Pfd. 50 Pfg.** allein in **Halle**

Max Rädler, Drogerie,

Rannischestraße.

Personen, die verlangt werden.

Rechnungsführer u. Amtssekretär bei 500 Mk. Geh. 1. Okt. **gesucht** dch. **Binneweis, Inh. Friedrich Gareis,** Stellenvermittler, **Sternstr. 11, I.** [2380

Versicherungs-Inspektoren

ist Gelegenheit geboten zur Uebernahme einer

General-Agentur

für Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherung, mit Sitz in Halle. Günstige Bedingungen. Es wird auf einen Herrn reflektiert, welcher sich selbst tatkräftig der Organisation und Acquisition widmet. Kaution erforderlich. Offerten mit Angaben über seitherige Tätigkeit und Erfolge in der Branche, unter Aufgabe von Referenzen, werden erbeten an Rudolf Mosse, Leipzig unter F. G. P. 789. [1877

Oekonomielehrling

oder **Volontär** zum 1. Oktober wird gesucht.

Otto Böttcher, Volkstädt, Stat. Eisleben.

Mamsell,

welche bürgerlich kochen kann und Milchwirtschaft versteht, **sucht** auf einem **Gute Stellung.** Off. unt. **Z. n. 820** an die Exped. dieser Zeitung erbeten. [2400

---

2 Mädchen v. Lande, 21 u. 28 J. alt, s. Dienst a. Land als Hausmädch. 2 ält. Ochsenknechte, 1 Pferdeknecht suchen Dienst dch. Stellenvermittler **Otto Woerner, Gr. Sandberg 12.**

[2395]

Ein **junges Mädchen,** welches die Damenschneiderei erlernt hat, **sucht bei einer Schneiderin od. in einem Geschäft Stellung** sofort od. später. Offerten zu senden nach **Sondershausen E. M. 23 hauptpostl.**

[2356]

Mietgesuche.

1. Oktober [2376

herrschaftl. Wohnung

von stillen Mietern in fein. ruh. Hause, 5–6 Zim., Bad, Balkon od. Loggia, nur hochparterre, **gesucht.** Anerb. m. Preisang. unter **P. P. Naumburg S.,** Spechsart 11 b.

Familienwohnung,

best. aus 3–4 Zimmern, Küche und Zubehör, am 1. Oktober **gesucht** in der Nähe der **Handwerkerschule.** Offerten unter **Z. i. 816** an die **Exped.** d. Ztg. zu richten. [2346

Zirka 75–100 qm

trockene Lagerräume

im Parterre oder wenn Aufzug vorhanden auch I. und II. Etage in der Nähe der Königstraße per **1. Oktober cr. zu mieten gesucht.** Offerten sub **Z. i. 750** an die Expedition dieser Zeitung. [1609

Geldverkehr.

Feststehende Kassengelder auch mit Amortisation von

380000 Mark

à 4 % habe zur

II. Stelle

auf **Ritter- und Landgüter** bis ⅔ **des Wertes** im Jahre 1904 **auszuleihen.** [1063

Wilhelm Goecke, Halle a. S., Kaiserstraße 4.

Von einer Verwaltung sollen

550000 Mk.

von 3½ % an, auch **II. Stelle** bis ⅔ des Wertes, auf Acker verliehen werden. Direkte Offerten an **S. A. 5** postlagernd **Merseburg.** [1290

40000 Mk.

will ich auf gute Ackersicherheit zu billigem Zinsfuße **ausleihen.** Direkte Offerten unter **Z. b. 809** an die Exped. d. Ztg. [2218

112000 Mk., 1563

die mir per Oktbr. zurückgez. werden, will ich, auch geteilt, auf Ackerhypoth. ausleihen. Angeb. erb. u. A. N. 343 an Rud. Mosse, Magdeburg.

Heiratsgesuch.

Witwer, Mitte 40er, evang., mit angenehmem Aeußeren und gutem Charakter, Hoflieferant und Besitzer eines in der Hauptstraße einer größ. Residenzstadt Thür. seit 30 Jahren bestehenden und flottgehenden Engros- und Detail-Geschäftes mit einem Hausgrundstück und Vermögen von zirka 75 000 Mk., dem es an Damenbekanntschaft fehlt, sucht Bekanntschaft eines Fräuleins oder kinderlosen Witwe mit entsprechendem Vermögen, gutem häuslich. Sinn und edlem Charakter zwecks Verheiratung.

Ernstgemeinte Offerten mit Photographie unter **Z. g. 814** an die Expedition dieser Zeitung erbeten. — Diskretion Ehrensache. [2286

---

ff. Himbeer-Marmelade

per 1 Pfd. 60 Pfg.

A. Krantz Nachf.,

Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.

5 % Rabatt. [2384

Todes-Anzeige.

Heute morgen 10 Uhr rief Gott der Herr durch einen sanften Tod meinen guten Mann, unseren treuen Vater und Großvater, **den Pastor emer.**

Otto Albrecht,

früher zu Allerstedt,

im fast vollendeten 65. Lebensjahre zu sich in sein Himmelreich.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Halle a. S., Liegnitz und Danzig, den 29. August 1904.

Anna Albrecht geb. **Krug**

nebst Kindern und Enkeln.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. September, nachmittags 4½ Uhr von der Kapelle des Laurentiusfriedhofes aus statt. [2392

Original Breustedt's Saatgut.

Original Breustedt's Squarehead-Weizen. „Hauptzucht"	}	per 1000 kg 220 M. per 100 kg 24 M. [1968
Original Breustedt's Squarehead-Weizen. „Neue Hauptz."		
Original Breustedt's Langer Squarehead-Weizen . . .		
Breustedt's neuer verbesserter Grenadier-Weizen . .		
Breustedt's verbesserter Extra Squarehead-Weizen . .		
Breustedt's verbesserter Renodiade-Weizen		
Breustedt's neuer verbesserter Prof. Heinrich-Roggen		
Original Breustedt's Harzer Victoria-Roggen	}	p. 1000 kg 190 M. p. 100 kg 21 M.
Breustedt's verbesserter Petkuser-Roggen . .		

Beschreibende Preisliste mit Zuchtmethode gratis und franko.

Schladen a. Harz. **Otto Breustedt,** Saatgutzüchter.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190408311-19/fragment/page=0008